

# **MACONDO**

**DREHBUCH FÜR EINEN  
DOKUMENTARISCHEN SPIELFILM  
VON SUDABEH MORTEZAI**

**FASSUNG  
SOMMER 2013**

## 1. AUßENGANG WOHNHAUS - AUßEN/TAG

Der Außengang eines heruntergekommenen Sozialbaus. Eine Gruppe von Jungen zwischen 11-13, steht am Geländer, nach vorne gebeugt. Es sind Ramasan (11), Askhab (12) und Hamsat (13). Sie schauen gebannt nach unten. Plötzlich laufen sie alle nach hinten zur Wand und brechen in Lachen aus. Von unten hört man eine Frau laut fluchen.

ASKHAB

Schmeiß ma was runter!

HAMSAT

Ja, dich schmeiß ma runter!

RAMASAN

Jetzt lass mich endlich auch mal.

Die Jungs beugen sich wieder runter. Ramasans kleine Schwester Rosa (7) schiebt den Kopf zwischen den Gitterstäben durch.

ROSA

Was ist da unten?

Was macht ihr da?

RAMASAN

Ssschhht!

Ramasan schiebt seine kleine Schwester hinter sich und deutet ihr und der andere Schwester Iman (6) ruhig zu sein. Die Jungs schauen runter und warten auf Passanten. Sie haben an einer dünnen Nylonschnur einen Geldschein befestigt und runter gelassen. Eine

Frau, eine Afrikanerin mit einem großen farbenfrohen Kopftuch umhüllt, nähert sich an. Alle halten die Luft an. Sie geht jedoch vorbei, ohne die Münze zu bemerken.

HAMSAT

Blöde Kuh! Zu blöd zum schauen!

Askhab spuckt runter. Sie schauen, ob es die Frau erwischt, aber nein, sie geht davon. Jetzt spucken sie einer nach dem anderen um die Wette.

ASKHAB

Oha! Scheiße Mann, mein Vater ...

Unten ist plötzlich ein Mann aus dem Haus getreten. Sie ziehen die Schnur noch rechtzeitig rauf, bevor er es bemerkt. Die Kinder drücken sich an die Hauswand. Sie warten, mucksmäuschenstill. Er bemerkt sie nicht und geht davon.

Ramasan macht Anstalten zu gehen.

ASKHAB

Geh bitte, bleib noch da!

RAMASAN

Ich muss heim.

ASKHAB

Na geh, Ramasan ...

RAMASAN

Ich kann nicht.

HAMSAT

Was ist? Traust dich nicht?

RAMASAN

Ich muss meine Schwestern nach Hause bringen. Meine Mutter wartet.

HAMSAT

(verarschend)

Mama! Mama!

RAMASAN

Halts Maul!

HAMSAT

Hast ein Problem?

RAMASAN

Red nicht über meine Mutter!

HAMSAT

Vielleicht musst ja putzen auch!  
Und kochen ... Schwuchtel!

Ramasan versetzt Hamsat einen Stoß.

RAMASAN

Fick dich, du Hurensohn!

HAMSAT

Ich mach dich fertig!

Sie raufen. Es ist halb Spiel, halb ernst. Hamsat ist älter und stärker, doch Ramasan ist zäh und lässt sich nicht unterkriegen. Askhab sieht amüsiert zu und feuert sie an, wie bei einem Ringkampf. Möge der Bessere gewinnen. Ramasans Schwestern stehen dicht bei der Wand und schauen mit großen Augen.

ASKHAB

Ramasan, Ramasan! Chechen Fighter!

...

Es kommt wieder wer.

Ramasan und Hamsat lassen von einander ab und stellen sich mit den anderen wieder zum Geländer. Sie lassen die Schnur nochmals runter. Gespanntes Warten. Plötzlich setzt es von hinten eine Ohrfeige für Askhab. Sein VATER (Ende 30). Er beschimpft ihn lautstark auf tschetschenisch. Askhab hat einen Mordsrespekt. Alle Kinder verstummen, eingeschüchtert, auch der sonst so dominante Hamsat. Das hier ist wirklich ernst. Der Vater treibt Askhab grob vor sich hin Richtung nach Hause, während er ihn anschreit. Die Runde löst sich schnell auf. Ramasan nimmt seine verschreckte Schwester auf den Arm und küsst sie.

## **2. MACONDO-HOF - AUßEN/TAG**

Ramasan geht mit seinen Schwestern an den Händen über den verwahrlosten Hof der Wohnsiedlung. Überall liegt Müll herum. Auf dem armseligen Kinderspielplatz schaukeln Kleinkinder. Eine Gruppe von Afrikanerinnen in bunten großen Tüchern gehüllt sitzt daneben auf einer Bank. Auf einer anderen Bank in einigem Abstand sitzen einige Frauen aus Tschetschenien zusammen. Sie tragen nach hinten gebundene Kopftücher und lange Kleider oder Röcke. Es ist eine Wohnsiedlung mit 100% Migrantenanteil.

Ramasan und seine Schwestern gehen auf ein mehrstöckiges Wohnhaus mit Außengeländer und Außentreppe zu, an der einst farbenfrohen und jetzt erodierten und verdreckten Fassade wuchern unzählige

Satellitenschüssel in verschiedenen Größen und Wäscheleinen von denen bunte Wäsche baumelt. Sie steigen die Außentreppe hinauf.

### 3. WOHNUNG RAMASAN - INNEN/TAG

Ramasan sperrt die Tür zu seiner Wohnung auf. Es ist eine kleine Sozialwohnung, die Einrichtung ist bescheiden und notdürftig zusammengewürfelt mit spezifischen ethnischen Elementen wie einem billigen kaukasischen Wandteppich. Ramasan betritt mit den Schwestern die Wohnung über die offene Wohnküche. Er bemerkt den Geruch von Verbranntem, läuft zur offenen Küchenzeile und nimmt schnell den Topf vom Herd, stellt ihn in die Abwasch und dreht das Gas ab. Er hebt den Deckel, es steigt eine dichte Rauchschwade auf.

RAMASAN

(leise)

Scheiße!

(lauter)

Mama! Mama!

Ramasan geht ins Schlafzimmer, wo eine ausziehbare Couch und zwei weitere Betten dicht aneinander gedrängt stehen. Die ganze Familie schläft in diesem einen Raum. Dort sitzt AMINAT (Mitte 30, attraktiv mit einem offenen Gesicht und großen blauen Augen) am Bettrand und starrt ins Leere. Sie trägt ein nach hinten gebundenes kleines Kopftuch und ein langes gemustertes Kleid. Sie scheint ihn nicht zu hören.

Die Schwestern stehen verunsichert im Türrahmen und sehen Ramasan an. Ramasan geht auf Aminat zu und setzt sich zu ihr auf das Bett.

RAMASAN

Mama ...

Sie starrt weiter stumm vor sich hin. Ramasan berührt sie ganz leicht am Arm. Aminat wendet den Kopf und sieht Ramasan an, als wäre sie aus einem Traum aufgewacht. Er umarmt sie zärtlich. Sie lächelt ihn an.

Sie bemerkt den Geruch.

AMINAT

Das Essen, es verbrennt ...

RAMASAN

Ich habs schon abgedreht.

Aminat umarmt ihn und drückt seinen Kopf zu sich.

## AMINAT

Wo wäre ich nur ohne dich?  
Mein kleiner Held!

### **4. WOHNUNG RAMASAN - INNEN/ABEND**

Die Kinder sitzen am Esstisch, während Aminat an der Küchenzeile steht und die verbrannten Reste mühselig aus dem Topf kratzt. Auf dem Herd steht ein anderer Topf, aus dem es dampft. Ramasan hilft Rosa bei den Hausaufgaben und beschäftigt Iman gleichzeitig mit ihrem Spielzeug. Ramasan schneidet einen Apfel auf und steckt der Schwester liebevoll eine Apfelspalte in den Mund.

### **5. MACONDO-HINTERHOF - AUßEN/TAG**

Ramasan läuft die Außentreppe runter und biegt um die Ecke. Er geht durch den verwilderten Garten, in dem immer wieder etwas herumliegt, ab und an auch ein umgestürzter Einkaufswagen, eine kaputte Matratze. Der Boden ist uneben und schlammig. Es haben sich vom Regen Pfützen gebildet, um die Ramasan herumgehen muss, um zum schmalen Durchgang im Maschendrahtzaun zu kommen, der die Wohnsiedlung umgibt. Er schlüpft durch den Durchgang, der gerade breit genug ist, damit eine Person durchgehen kann ...

### **6. LIEFERANTENPARKPLATZ - AUßEN/TAG**

... und ist auf dem Lieferantenparkplatz eines Einkaufszentrums, auf der einen Seite Reihen von verrosteten Containern und gegenüber die Rückseite des Einkaufszentrums mit den Anlegedocks für Lastwägen der Lieferanten. Ein gutes Dutzend Einkaufswagen steht ungeordnet herum. Vor einem Hintereingang sitzen zwei ARBEITERINNEN auf alten Klappstühlen bei einem kleinen Klappstisch und machen Kaffee- und Zigarettenpause. Hinter ihnen sieht man durch ein Fenster die Vorgänge in einer Bügelei. Ramasan sieht zum Fenster rauf, wo ihm Aminat, die gerade eine Bügelpresse bedient, ein Handzeichen gibt, dass sie gleich da ist.

Ramasan geht auf und ab und beobachtet die rauchenden, tratschenden Arbeiterinnen, bis Aminat schließlich aus dem Hintereingang der Bügelei tritt. Die Arbeiterinnen sind gut drauf, scherzen und zeigen Aminat irgendetwas in einem Magazin. Aminat lacht gerade darüber, als ein älterer tschetschenischer Mann, Champascha (Anfang 60, graumelierte Haare, seiner Autorität bewusst) durch den Spalt im Zaun tritt.

Aminat fühlt sich von seinem Blick ertappt, hört auf zu lachen, senkt den Blick und begrüßt ihn respektvoll.

AMINAT/RAMASAN

Guten Tag!

CHAMPASCHA

Guten Tag!

Aminat nimmt Ramasan an der Hand und geht hastig davon ohne sich groß von ihren Kolleginnen zu verabschieden.

## **7. PARKPLATZ / BUSSTATION- AUßEN/TAG**

Ramasan und Aminat spazieren über den Kundenparkplatz auf der Vorderseite des Einkaufszentrums, vorbei an den Reihen parkender Autos. Am Rande des Parkplatzes nehmen sie eine Abkürzung durch ein kleines Stück Wiese & Gebüsch und laufen auf den einfahrenden Bus in der Busstation zu.

## **8. U-BAHN-WAGON - INNEN/TAG**

Ramasan und Aminat sitzen schweigend nebeneinander in einem U-Bahn Waggon. Der Waggon ist multikulturell gefüllt. Junge Türkinnen mit turmhohen, enganliegenden Kopftüchern, engen langen Kleidern und Stöckelschuhen. Afrikanische Männer, die sich lautstark und lachend unterhalten. Eine Frau schreit auf serbisch in ihr Handy. Die „echten“ Österreicher sind in der Minderheit.

Aminat ist in Gedanken versunken. Ramasan lungert in seinem Sitz und zappelt mit den Beinen. Dabei berührt er immer wieder mit den Schuhsohlen den Rand des gegenüberliegenden Sitzes. Eine ältere Österreicherin beobachtet ihn dabei verächtlich. Ramasan sieht sie herausfordernd an.

Aminat bemerkt dies und weist Ramasan streng zurecht. Er hört damit auf und setzt sich aufrecht hin. Aminat lächelt die Frau versöhnlich an. Doch die Frau dreht sich erbost weg. Nach einem kurzen Moment der Enttäuschung schneidet Aminat der Frau eine Grimasse, die diese nicht sieht. Ramasan bemerkt das und ein Grinsen macht sich auf seinem Gesicht breit, Er dreht sich auch zur Frau und streckt ihr die Zunge weit raus. Mutter und Sohn haben einen kurzen Moment diebischen Vergnügens.

## **9. BÜRO FLÜCHTLINGSBERATUNG - INNEN/TAG**

Aminat und Ramasan sitzen nebeneinander. Aus dem OFF hört man das Klappern einer Computertastatur und später die Stimme einer Frau (Flüchtlingsbetreuerin, Mitte 30)

RAMASAN

(in recht gepflegtem Deutsch)  
Nach islamischer Sitte muss der Tote innerhalb von 24 Stunden beerdigt werden, wussten Sie das? Sie wollten damit Schande über uns bringen, aber mein Vater war ein Held, das kann ihm niemand wegnehmen. Er wurde ermordet, weil er für sein Vaterland gekämpft ...

BETREUERIN

(unterbricht ihn)

Bitte übersetz meine Frage. Deine Mutter muss schon selber antworten.

Ramasan beginnt auf tschetschenisch zu übersetzen. Jetzt sehen wir die ganze Situation. Ramasan und seine Mutter Aminat sitzen in einem kleinen, schlicht eingerichteten Büro der Asylkoordination einer Betreuerin gegenüber, die die Antworten in ihren Computer eingibt. Ramasan spricht nahezu perfekt deutsch mit leicht wienerischem Einschlag und beantwortet die Fragen souverän und routiniert, er hat sie schon so oft beantworten müssen, dass er sie auswendig weiß. Die Betreuerin wendet sich beim sprechen immer zuerst an Aminat und dann an Ramasan, der für seine Mutter übersetzt.

AMINAT

(auf tschetschenisch)

Erzähl ihr, wie dein Vater gestorben ist und wann wir davon erfahren haben.

RAMASAN

(auf deutsch)

Den genauen Tag wissen wir eben nicht. Als wir die Leiche abgeholt haben, da war er schon länger tot und man konnte ihn gar nicht mehr erkennen, so kaputt war er schon.

Die Betreuerin hört betroffen zu, wird aber bald ungehalten. Die Übersetzung dauert zu lange.

RAMASAN

Wir mussten dann schnell weg, wir sind über Ukraine, Polen und das letzte Stück zu Fuß aus Tschechien nach Österreich gekommen ...

Sie unterbricht Ramasan.

BETREUERIN

(freundlich)  
Das musst du mir alles nicht erzählen.  
Euer Asylbescheid ist eh positiv.  
Ich brauch nur das Datum, dann halt vom  
Begräbnis.

AMINAT  
(in gebrochenem Deutsch)  
Zweitausendundacht.

RAMASAN  
Am 10. Juli 2008 haben wir ihn  
begraben.

BETREUERIN  
(tippt in ihren Computer)  
Verwitwet seit Juli 2008 ...

RAMASAN  
Wieso müssen wir schon wieder dieselben  
Fragen beantworten? Steht das nicht  
alles schon im Asylbescheid?

BETREUERIN  
Ich weiß, es ist total mühsam. Aber ich  
muss mir ein Bild von eurer Situation  
machen, damit ich euch besser beraten  
kann, verstehst du? Erklär das bitte  
auch deiner Mutter. ...  
Ich würd euch im übrigen wirklich  
raten, in Zukunft einen professionellen  
Übersetzer in Anspruch zu nehmen.  
Du musst das alles nicht übersetzen.

RAMASAN  
Geht schon ...

BETREUERIN  
Es ist auch für dich nicht so gut,  
weißt du ...

RAMASAN  
(höhnisch)  
Glaubens vielleicht es ist ein  
Geheimnis? Ich war ja dabei!

Die Betreuerin seufzt, entwaffnet von Ramasans offensiver Art.  
Aminat wirkt verloren, sie versteht zu wenig vom Gespräch.

BETREUERIN  
Wieviel ist das monatliche  
Haushaltseinkommen?

Ramasan übersetzt.

AMINAT  
(auf tschetschenisch)  
In der Schneiderei zahlen sie 600 Euro  
im Monat.

RAMASAN  
Sie arbeitet Teilzeit in einer  
Schneiderei, da kriegt sie im Monat  
600 Euro.

BETREUERIN  
Sind Sie weiterhin alleinerziehend oder  
haben Sie jetzt einen neuen Partner?

RAMASAN  
Was soll das heißen?

BETREUERIN  
Haben Sie wieder geheiratet?

Ramasan sieht sie wütend an ohne zu übersetzen. Die Betreuerin  
fragt unbeirrt weiter.

BETREUERIN  
(direkt an Aminat gewandt)  
Haben Sie einen neuen Mann?

Aminat sieht fragend zu ihr und dann zu Ramasan.

RAMASAN  
Nein!

AMINAT  
(zu Ramasan)  
Was meint sie? Was für ein Mann?

Ramasan schweigt.

## **10. SCHULE - INNEN/TAG**

Zeichenunterricht. Eine bunt gemischte Klasse einer Kooperativen

Mittelschule. Die Kinder, von denen kaum eines „eingeborener“ Österreicher ist, und so mancher 1-2 Jahre zu alt für diese Klasse, zeichnen still und konzentriert. Ramasan und MASUD (12, ein feingliedriger Junge aus aus Somalia) sind Sitznachbarn und teilen sich die Buntstifte. Jeder ist in seine eigene Zeichnung vertieft. Als beide gleichzeitig nach demselben Stift greifen, lächeln sie einander an. Ramasan überlässt den Stift Masud. Masud malt Kamele braun aus, auf denen bewaffnete Reiter sitzen, die auf Zivilisten schießen. Ramasan zeichnet eine elaborierte Kriegsszene: ein brennendes Haus, Kämpfer überall, auf dem Boden, im Haus, Heckenschützen auf dem Dach, Tanks, Hubschrauber - ein Inferno. Viele Tote, Kämpfer, Frauen, Kinder. Die Toten streicht er, nachdem er sie in allen Details gezeichnet hat, mit groben Strichen wieder durch. Die Schulglocke läutet.

### **11. STRASSE - AUßEN/TAG**

Ramasan und Masud gehen mit ihren schweren Schulrucksäcken auf dem Rücken nebeneinander her. Sie gehen an einer langen Reihe von gesichtslosen Gemeindebauten vorbei.

### **12. MACONDO-HOF - AUßEN/TAG**

Ramasan und Masud betreten den Hof der Siedlung, der voller Kinder und Jugendliche aller Altersstufen ist. Jugendliche grooven zu Musik aus Handys. Sieben-acht-jährige Mädchen schieben Kinderwägen mit ihren Baby-Geschwistern. Ramasan und Masud überqueren den Hof, vorbei an den ebenerdigen Wohnungen, aus denen unterschiedliche Soundkulissen dringen - afrikanische Musik, afghanische Musik, Kindergeschrei, Fernseher in undefinierbaren Sprachen, ein Ehestreit. Die Tür einer Wohnung ist offen und vor der Tür stehen Kartons und rot-blau-weiß karierte Nylon-Taschen. Im Vorbeigehen sieht Ramasan, wie ein Mann, ISA (mit einem Gesicht, das schon zuviel erlebt hat für seine Mitte 30) aus der Tür tritt und nach zwei großen schweren Taschen greift, die er hineinträgt. Vor der Wohnung stehen Kartons und Taschen, er zieht offensichtlich gerade ein.

Ramasan und Masud beginnen mit einem Jungen aus Somalia, der einen Fußball hat, zu spielen. Sie kicken sich den Ball gegenseitig zu und gegen den Maschendrahtzaun, der den Hof vom nächsten Wohnblock abtrennt. Der Zaun gibt bei jedem Aufprall des Balls ein lautes Scheppern von sich. Ein Schuss geht daneben und der Ball knallt an die Fassade des Wohnhauses, knapp vorbei an einem Fenster von Isas Wohnung, der den Ball dann abfängt. Die Burschen sind vorsichtig. Alle haben offensichtlich Angst vor einer strengen Reaktion. Ramasan läuft hin, um dem Ball zu holen.

RAMASAN

(auf deutsch)  
Entschuldigung!

Isa hält den Ball und mustert Ramasan.

RAMASAN  
Der Fußballplatz ist so staubig,  
deswegen ...

ISA  
(auf tschetschenisch)  
Du sprichst schon gut deutsch. Lebst du  
schon lange in Österreich?

RAMASAN  
(auf tschetschenisch)  
Seit 6 Jahren.

ISA  
Wie heißt du?

RAMASAN  
Ramasan.

Isa mustert Ramasan. Hamsat und Askhab, die im Hintergrund in den Hof eingetreten sind rufen Ramasan. Er dreht sich um zu ihnen und wieder zurück zu Isa.

RAMASAN  
Tut mir leid wegen dem Ball.

ISA  
Schon gut.

Isa wirft ihm den Ball zu. Ramasan wirft im Vorbeilaufen den Ball den somalischen Jungs zurück und läuft zu Askhab und Hamsat, die in einer Ecke des Hofes stehen, nahe der Graffiti-übersäten Mauer, die die Siedlung vom Lieferantenparkplatz trennt. Hamsat hat ein Plastiksackerl mit. Darin sind rund ein Dutzend Handys. Alle wollen sehen, auch Masud.

RAMASAN  
Wo hast du die her?

ASKHAB  
Kann ich das iPhone haben?

Hamsat sieht sie herablassend an. Im Hintergrund ist Isa zu sehen, der weiter seine Sachen in die Wohnung trägt. Ramasan sieht zu Isa

hin, während sich die anderen Burschen um Hamsat scharen. Die Handys interessieren Ramasan nicht besonders.

MASUD

Kann ich auch sehen, bitte?

Masud hat einen starken Akzent und sein deutsch ist etwas fehlerhaft.

HAMSAT

Nein. Geh weg!

MASUD

Bitte! Warum?

HAMSAT

Das ist nichts für Schwarze!

MASUD

(empört)

Ich bin nicht schwarz!

Masud schaut hilfeschend zu Ramasan.

RAMASAN

Sicher bist schwarz!

Masud rempelt Ramasan an. Dieser rempelt zurück. Sie geraten in eine Rauferei.

MASUD

Selber schwarz!

RAMASAN

Ich bin doch nicht schwarz!

Schau mich mal an!

MASUD

(ringt nach Worten)

Du bist auch ... Ausländer!

Askhab spuckt aus und grinst.

ASKHAB

Aber nicht schwarz, so wie du!

Sie amüsieren sich auf Kosten von Masud. Ramasan läuft mit seinen tschetschenischen Kumpels davon und lässt den resignierten kleinen Masud zurück, der einer zerbeulten Coladose einen Tritt versetzt.

### **13. PARKPLATZ - AUßEN/TAG**

Ramasan und Askhab warten auf dem Parkplatz vor dem Einkaufszentrum und sehen Hamsat nach, der sich mit dem Plastiksackerl in der Hand entfernt. Sie springen auf die kleinen Betonkuben, die den Parkplatz vom Gehsteig des Einkaufszentrums trennen, immer wieder rauf und wieder runter.

Sie beobachten Hamsat in der Ferne, wie er mit einem Mann redet und ihn in das Sackerl schauen lässt. Ein SECURITY-MANN tritt aus dem Einkaufszentrum und herrscht sie an.

SECURITY MANN  
Schleichts euch!

RAMASAN  
Warum? Wir tun doch nichts!

SECURITY MANN  
Gemma Gfrasta!

RAMASAN  
Das ist doch öffentlicher Raum!

SECURITY MANN  
Wirst jetzt frech oder was?  
I hab gsagt, schleichts euch! Gemma!

Sie entfernen sich widerwillig.

ASKHAB  
(ruft zurück)  
Scheißkerl, gehört der Parkplatz deinem Vater oder was?

### **14. STRASSE VOR BAGGERPARK / BAGGERPARK - AUSSEN/TAG**

Ramasan und Askhab gehen am Straßenrand entlang. Es gibt keinen Gehsteig und um den vorbei fahrenden Autos auszuweichen, gehen sie stillgelegten Bahngleisen entlang, die von wilden Wiesenblumen und Gras überwuchert sind (hier ist schon lange kein Zug mehr durchgefahren). Auf der anderen Straßenseite dringt Kindergeschrei und Musik aus dem Baggerpark, einem anarchischen Amusement Park, wo Kinder mit Baggern alte Autos demolieren, Feuer machen und ausnahmsweise mal wild sein dürfen.

Ramasan und Askhab laufen über die Straße, bleiben am Maschendrahtzaun stehen und beobachten durch den Zaun das Geschehen im Baggerpark: Vor der Kulisse eines Schrottplatzes ist

ein Kindergeburtstag im vollen Gange. An die 15 behütete Wohlstandkinder mit coolen Langhaarfrisuren und teuren casual Klamotten spielen Abenteuer. Einige der Kinder fahren unter Aufsicht Bagger. Die anderen machen gerade ein großes Feuer. Ab und zu schreit einer der zwei Aufseher und ruft die Kinder zur Ordnung. Ein Riesenspaß.

Ramasan und Askhab beobachten, wie ein etwa gleichaltriger Junge unter Anleitung eines Aufsehers einen Bagger bedient und damit ein altes Autowrack demoliert.

ASKHAB

Der Idiot, der hat keine Ahnung, wie man das macht!

RAMASAN

Und du weißt es besser, ha?

ASKHAB

Besser als der kann ichs sicher. ...  
Frag ma mal nach, wieviel das kostet?

RAMASAN

Wozu? Die lassen uns eh nicht. Da musst du die Unterschrift von deinen Eltern bringen. Von der Schule gabs da mal einen Ausflug. Da musste man so ein Formular mit nach Hause nehmen, zum unterschreiben für die Eltern.

ASKHAB

Na und? Das kann man selber unterschreiben. Der weiß ja nicht, wie mein Vater unterschreibt. Ich unterschreib für dich und du kannst für mich unterschreiben.

RAMASAN

Ja genau! Glaubst die sind so deppat?

ASKHAB

Sicher, geh bitte. Ich bin dein Papa und du bist mein Papa!

RAMASAN

Die trauen uns doch nicht. Außerdem, ich weiß eh wieviel's kostet ... 20 Euro für 10 Minuten.

ASKHAB

Oha, soviel?

Ein SUV fährt an und hält beim Zaun. Der FAHRER, ein adretter, gepflegter Mann Ende 30, steigt aus und macht die hintere Autotür auf. Seine zwei KINDER, ein Junge ungefähr in Ramasans Alter und ein jüngeres Mädchen steigen aus. Sie gehen gemeinsam mit dem Vater den Zaun entlang Richtung Eingang zum Baggerpark. Das Mädchen dreht sich um und sieht Ramasan und Askhab an. Sie sagt etwas zu ihrem Bruder und auch er dreht sich um. Ein kurzer Blickwechsel. Dann laufen die Kinder schneller, überholen den Vater und laufen auf ihre Freunde im Baggerpark zu.

Ramasan und Askhab beobachten aus der Ferne, wie der Mann mit dem BAGGERPARK-BETREIBER (Mitte 50, hantig, mit ausgebleichten Tätowierungen an den Armen) spricht, seine Brieftasche rausholt und ihm ein paar Geldscheine in die Hand drückt. Der Baggerpark-Betreiber geht in das Häuschen. Der Mann ruft seine Kinder zu sich und drückt ihnen Taschengeld in die Hand. Die Kinder laufen los und beginnen beim Feuer mitzuspielen. Der Betreiber kommt mit einer Quittung & Restgeld zurück, die der Vater einsteckt. Der Vater bleibt noch beim Baggerpark-Betreiber stehen, mit dem Rücken zu Ramasan und Askhab, sie unterhalten sich.

Askhab hockt sich hin, greift durch den Zaun und fischt eine Metallstange raus. Mit der Metallstange in der Hand geht er um das Auto herum auf die der Straße zugewandten Seite. Ramasan sieht ihm nach und folgt ihm dann. Askhab beginnt mit der Metallstange einen Kratzer quer ins Auto zu machen.

RAMASAN

Scheiße, was machst du?

Askhab lässt sich nicht beirren und macht mit der Metallstange einen langen, tiefen Kratzer quer über beide Türen des Autos. Dann wirft er die Stange weg. Sie laufen weg, überqueren die Straße und verschwinden hinter der Kurve.

## **15. MACONDO-HINTERHOF - AUßEN/TAG**

Ramasan und Askhab laufen in den Hof, bleiben hinter dem Wohnhaus atemlos stehen und biegen sich vor lachen. Hinter dem Wohnhaus liegen auf der Wiese alte kaputte Möbel und ausrangierte Haushaltsgeräte zwischen Bäumen und Sträuchern - eine organisch gewachsene inoffizielle Sperrmülldeponie, die wie eine surreale Landschaft aussieht. Die Jungs lassen sich auf eine alte Matratze fallen.

Sie liegen neben einander auf dem Rücken und schauen durch die Baumkronen in den Himmel.

## 16. MACONDO-HOF/SPIELPLATZ - AUßEN/TAG

Ramasan holt seine Schwestern beim Kindergarten ab. Sie gehen gemeinsam über den Hof zum Kinderspielplatz. Der Hof ist voller Kinder, nur wenige Erwachsene. Viele der Kinder werden von älteren Geschwistern abgeholt, meistens aber von Mädchen.

Rosa und Iman sitzen auf der Schaukel, Ramasan stoßt sie an. Er sieht, wie Isa, der neue Nachbar, aus seiner Wohnung tritt, die Tür abschließt, die Treppen des Hauses in den zweiten Stock hinaufsteigt, den Gang entlang, und dann bei ihrer Wohnungstür stehen bleibt und anläutet. Isa wartet, die Tür geht auf, ein kurzes Gespräch zwischen Isa und Aminat, dann tritt er in die Wohnung. Ramasan holt die protestierenden Schwestern von der Schaukel runter, nimmt sie an der Hand und geht mit schnellen Schritten Richtung Haus.

## 17. WOHNUNG RAMASAN - INNEN/TAG

Ramasan, mit den Schwestern an der Hand, sperrt die Wohnungstür auf. Isa sitzt am Esstisch. Aminat stellt ihm ein Glas Tee hin. Ramasan und seine Schwestern bleiben unentschlossen stehen. Isa sieht die Kinder an und lächelt. Aminat legt die Arme um ihre Kinder und präsentiert sie, irgendwie förmlich. Ihre Distanziertheit steht im Widerspruch zur betont höflichen Art zu reden. Sie ist zurückhaltend und skeptisch.

AMINAT

Das ist Ramasan, mein Erstgeborener.  
Und das sind Rosa und Iman.

KINDER

Guten Tag!

ISA

Guten Tag!

AMINAT

(zum Ramasan)

Bring deine Schwestern ins  
Schlafzimmer. Schaut euch einen Film  
an.

Ramasan zögert. Er will wissen, was dieser Mann hier will. Doch dann gehorcht er. Er bringt die Schwestern ins Schlafzimmer. Ramasan legt in einem alten Computer eine DVD eines Zeichentrickfilms ein. Dann geht er zurück in die Küche, wo Isa gerade redet. Aminat steht an die Küchenzeile gelehnt. Ramasan stellt sich zur Mutter.

ISA

Das Foto hatte er immer bei sich.

Auf dem Tisch vor ihm liegen ein altes Familienfoto und eine Uhr. Ramasan nimmt das Foto, darauf sind Aminat mit einem Baby auf dem Arm und Ramasan (etwa 5 Jahre alt). Das Foto hat viele Faltsuren und ist an den Ecken ausgefranst. Es hat einiges mitgemacht.

RAMASAN

Was ist das?

Ramasan nimmt die Uhr, die auf dem Tisch liegt.

ISA

Sie hat deinem Vater gehört. Er wollte, dass du sie bekommst.

Ramasan versteht plötzlich, dass es um seinen verstorbenen Vater geht und betrachtet Isa plötzlich mit anderen Augen.

Ramasan bindet sich die Uhr um das Handgelenk. Sie ist viel zu groß.

ISA

Ich kann dir das Uhrband kürzen. Willst du das?

Ramasan nimmt die Uhr wieder ab und gibt sie Isa. Isa nimmt aus seiner Hosentasche ein kleines Taschenmesser und bohrt ein neues Loch in das Uhrband. Ramasan beobachtet ihn aufmerksam und mit einer gewissen Skepsis. Schließlich, das Uhrband ist gekürzt, Ramasan bindet sich die Uhr stolz um das Handgelenk. Die Zeiger bewegen sich nicht.

RAMASAN

Sie geht aber nicht.

ISA

Sie braucht sicher nur eine Batterie.

AMINAT

(förmlich)

Noch einen Tee?

ISA

Nein, danke. Ich will nicht länger stören.

AMINAT

Bleiben Sie doch zum Abendessen.

Das Angebot war nur eine Formalität. Isa steht auf und macht sich auf den Weg.

ISA

Nein nein, danke. Ich muss gehen.  
Wenn Sie was brauchen, Was auch immer,  
sagen Sie nur bescheid.

AMINAT

Ja, danke. Dann müssen Sie aber ein  
anderes Mal zum Essen kommen.

ISA

Danke.

Aminat begleitet Isa zur Tür.

## **18. WOHNUNG RAMASAN - INNEN/NACHT**

Ramasan liegt schlaflos im Bett. Die Schwestern liegen neben einander auf der zum Doppelbett ausgezogenen Couch. Aminat schläft in ihrem Bett. Eine intime Enge. Durch das gekippte Fenster sind undefinierbare Geräusche von draußen zu hören, das Rauschen der Blätter, ein Knistern.

Ramasan steht leise und vorsichtig auf. Irgendwas knackst. Er sieht zur Mutter, die aber weiter schläft. Er geht zum Fenster und sieht aus dem Fenster. Ramasan starrt auf den Wald hinter dem Haus, kann aber nichts sehen außer tiefe Finsternis. In der Ferne bellt ein Hund.

Ramasan geht ins Wohnzimmer und bleibt stehen vor einer Stelle an der Wand, wo neben Familienfotos, Fotos des Vaters wie ein Heldenaltar arrangiert sind und sieht sich das Porträtfoto seines Vater an, ein gerahmtes, retouchiertes Studioporträt, streng, unnahbar. Darunter hängt ein Kindjal (traditioneller kaukasischer Dolch mit einem reich verzierten Messinggriff), daneben hängen mehrere andere Bilderrahmen mit Gruppenfotos des Vaters mit Kameraden in den Bergen. Ramasan sieht die Fotos eindringlich an, als suchte er darauf Isa, den er nicht finden kann.

## **19. CALLSHOP - INNEN/TAG**

Ein schäbiger Callshop - eine Mischung aus Ethno-Greißler und Internet-Cafe mit mehreren Telefonkabinen, in denen Schwarzafrikaner und Afghanen in ihren Muttersprachen gegen schlechte Long-Distance-Leitungen anschreien, ein paar alten, staubigen Computern, an denen Jugendliche im Internet surfen, einer kleinen Theke mit Grundnahrungsmittel und orientalischen

Süßigkeiten und einer Sitzecke, wo zwei dunkelhaarige Männer Wasserpfeife rauchen und auf den kleinen Fernseher starren, der ganz oben nahe der Decke ohne Ton läuft.

Ramasan und Aminat stehen an der Kassa. Der CALLSHOP-BETREIBER sieht sich eine Telefonkarte an und diskutiert mit Ramasan.

CALLSHOP-BETREIBER  
Neineineinein ...

RAMASAN  
Aber ich sag Ihnen doch, wir haben nicht mal 10 Minuten geredet. Da sollte doch eine Stunde Guthaben drauf sein!

CALLSHOP-BETREIBER  
Ich kann nix dafür. Rufen Sie Kundenservice an, die Nummer steht auf Rückseite.

RAMASAN  
Aber ...

CALLSHOP-BETREIBER  
Bitte ...

AMINAT  
(auf tschetschenisch)  
Lass es Ramasan, es ist sinnlos ...  
Gib ihm endlich die Nummer.

Ramasan streckt dem Verkäufer einen Zettel mit einer Telefonnummer entgegen.

RAMASAN  
Wir wollen nach Tschetschenien anrufen.

CALLSHOP-BETREIBER  
Kabine 3

Ramasan und Aminat setzen sich in die Kabine. Aminat hält sich den Hörer an das Ohr und wartet. Dann meldet sich eine Stimme am anderen Ende.

AMINAT  
Hallo Mama! ... Mama?  
... Ich bins ... Ja gut ... Es geht ihnen  
allen gut ... Wie geht's dir? ...

Die Leitung ist schlecht und bricht immer wieder ab.

AMINAT

... Ein Mann war da und hat Sachen von  
Ramzan gebracht ... Was? ... Seine Uhr, ein  
Foto ... Isa ... Kennst du ihn? ...

Durch die Scheibe der Telefonkabine sieht Ramasan, Hamsat und  
Askhab den Callshop betreten. Sie setzen sich zu einem der  
Computer.

AMINAT

... Ja, ich bin vorsichtig, ja ... ja ...  
Warte, ich geb dir Ramasan ...  
(zu Ramasan)  
Mach schnell, die Leitung ist schlecht.

RAMASAN

Hallo Oma. ... Ich vermisse dich auch. ...  
Oma, ich hab Vaters Uhr bekommen. ... Ja,  
ich trage sie gerade. ... Was? ... Ich  
versteh dich nicht. ... Wie spät es ist?  
(schaut auf die Wanduhr im Callshop)  
Halb vier. ... Sie sind im Kindergarten ...  
okay, ja ich passe auf sie auf ... und  
auf die Mama auch ... Ich weiß, Oma ...

Ramasan gibt den Hörer Aminat.

RAMASAN

Die Leitung ist weg.

Aminat und Ramasan verlassen die Kabine. Aminat geht zum zahlen  
zur Kassa. Ramasan läuft zum Computer, wo Hamsat und Askhab gerade  
auf Youtube ein Video anschauen: Ein Gangsta-Rapper-Musikvideo,  
von der Sorte, die ihre Mütter ihnen sicher verboten haben - mit  
einem Dutzend sexy Tänzerinnen, die sich in eindeutigen Posen an  
den Rapper räkeln. Ramasan zeigt seinen Freunden seine Uhr. Diese  
können sich aber kaum vom Video losreißen.

RAMASAN

Schau, das ist die Uhr meines Vaters.

ASKHAB

Echt? Und wo hast die plötzlich her?

RAMASAN

Ein Mann hat sie gestern gebracht, der  
Typ, der neu eingezogen ist im  
Erdgeschoß. Sie haben gemeinsam  
gekämpft.

Aminat stellt sich zum Computer. Sofort schließt Hamsat das

Fenster, aber sie hat das Video gesehen.

HAMSAT/ASKHAB  
(respektvoll)  
Guten Tag!

AMINAT  
Ramasan, komm gehen wir.

RAMASAN  
Kann ich nicht noch ein bißchen  
dableiben? Bitte!

AMINAT  
Du weißt doch, dass ich gleich in die  
Arbeit muss.

Aminat und Ramasan verlassen den Callshop.

## **20. MACONDO-HOF - AUßEN/TAG**

Ramasan geht im Hof, er geht an Isas Wohnung vorbei, macht wieder kehrt, geht zur Wohnung hin, läutet an, keine Antwort, dann versucht er durch das Fenster reinzuschauen, sieht aber nichts - das Fenster ist mit Papier beklebt. Er geht den Gang weiter und biegt ab hinter das Haus. Auf der Rückseite von Isas Wohnung versucht Ramasan wieder durch das Fenster zu schauen.

## **21. MACONDO-HINTERHOF - AUßEN/TAG**

Der verwilderte Garten hinter dem Wohnhaus geht nach ein paar Metern in einen dichten Wald über. Ramasan hört ein Rascheln aus dem Wald, das ihm unheimlich ist. Dann sieht er etwas, eine Gestalt. Es ist Isa, der im herumliegenden Sperrmüll nach Verwertbarem sucht. Isa tritt aus dem Wald heraus.

RAMASAN  
Salam Aleikum!

ISA  
Aleikum Salam.  
Was machst du denn da?

RAMASAN  
(zuckt mit den Achseln)  
Weiß nicht ... die Zeit irgendwie  
vertreiben.

ISA  
Willst du mir nicht stattdessen helfen?

RAMASAN  
Okay. Wie?

ISA  
Schau mal, wenn du Holzstücke wie  
dieses findest, leg sie für mich  
hierher.

Ramasan ist interessiert. Er beginnt zu kramen, findet ein Stück  
und zeigt es Isa.

RAMASAN  
Wie das hier?

ISA  
(sieht es sich an)  
Es geht, aber hier ist es kaputt.  
Siehst du? Legs vorläufig her, aber  
finde lieber eins, das keine Risse hat.

Isa löst mit einem Taschenmesser Metallteile aus alten Möbeln.  
Ramasan findet schließlich, was Isa sucht.

RAMASAN  
Schau mal.

ISA  
Das ist perfekt. Brings her.

Er setzt sich auf eine alte, zerrissene Couch und beginnt das  
Holzstück zurecht zu schneiden.

Ramasan setzt sich zu Isa und beobachtet neugierig, wie er mit  
seinem Taschenmesser geschickt das Holzstück zurecht schneidet.

RAMASAN  
Bist du Tischler?

ISA  
In Tschetschenien war ich früher  
Lehrer. Aber in den Bergen lernt man  
alles Mögliche, was man zum Überleben  
braucht.

RAMASAN  
Dann ist es wahr? Du hast zusammen mit  
meinem Vater gekämpft?

ISA  
Sicher. Glaubst du mir nicht?

RAMASAN  
Doch, es ist nur ... Keiner kennt dich.

ISA  
Wir mussten uns verstecken, verstehst du? Und unsere Identität geheim halten.

RAMASAN  
Ja, ich weiß eh ...  
(provokant)  
Aber genausogut könntest du ja auch lügen.

Isa sieht von seiner Arbeit auf und Ramasan neugierig an.

ISA  
Ist es das was du denkst? Dass ich ein Lügner bin?

RAMASAN  
(zuckt mit den Achseln)  
Nein, ich glaub dir schon. Aber meine Mutter meint, man kann niemandem trauen.

ISA  
Du solltest auf deine Mutter hören.

Ramasan beobachtet, wie Isa das Holz bearbeitet.

RAMASAN  
War mein Vater auch so geschickt? Hat er auch Dinge gebaut?

ISA  
Erinnerst du dich gar nicht an ihn?

RAMASAN  
Naja, ein bißchen halt ...  
(grinst schelmisch)  
Ich erinnere mich an die Tracht Prügel, die ich bekommen hab, wenn ich wieder mal schlimm war. ...

ISA  
Hilfst du mir noch die Sachen nach Hause tragen?

RAMASAN

Klar.

Sie sammeln die Fundstücke zusammen und brechen auf.

## **22. ISAS WOHNUNG - INNEN/TAG**

Isa und Ramasan betreten Isas Wohnung. Die Wohnung ist fast leer, Kartons und Barbes-Taschen stehen herum, eine Matratze mit einer alten verschlissenen Decke in einer Ecke. Nicht besonders einladend, eher wie eine Notunterkunft. Ramasan stellt die Sachen in einer Ecke ab.

## **23. UHRENGESCHÄFT - INNEN/TAG**

Ramasan steht vor einer Glasvitrine mit Uhren und Goldschmuck und schaut die Uhren an. Die Stimme des Verkäufers aus dem OFF reißt ihn aus seinen Gedanken heraus.

VERKÄUFER

Das kostet 14,99

Soll ich die Batterie wechseln?

RAMASAN

So viel? Nein danke.

Der Verkäufer gibt ihm die Uhr zurück. Ramasan bindet sie sich um das Handgelenk und wendet sich zum gehen, dreht sich dann um und fragt.

RAMASAN

Was ist das bitte für eine Batterie?

VERKÄUFER

Wozu willst du das wissen?

RAMASAN

Nur so.

VERKÄUFER

Du kannst sie eh nicht selber wechseln, das muss ein Uhrmacher machen.

RAMASAN

Ich weiß eh. Kann ich bitte trotzdem sehen?

Der Verkäufer zeigt sie ihm. Eine kleine Knopfatterie.

RAMASAN  
Danke. Wiedersehen.

#### 24. MACONDO-HOF/EINGANGSBEREICH - AUSSEN/TAG

Ramasan betritt die Wohnsiedlung über die Einfahrt zwischen weißgelben Kasernenbauten aus der K&K-Zeit. Auf dem Parkplatz sind Grüppchen von tschetschenischen Männern die Autos reparieren oder herumstehen und Sonnenblumenkerne knabbern. Bei einem Auto steht ein Mann und unterhält sich durch das offene Fenster mit Champascha, der auf dem Beifahrersitz sitzt und Ramasan zuruft. Auf dem Fahrersitz sitzt der BÄRTIGE (Ende 20, langer Bart)

CHAMPASCHA  
Ramasan, komm mal her!

Ramasan geht zum Auto und bleibt beim offenen Fenster stehen.

RAMASAN  
Guten Tag!

CHAMPASCHA  
Wie geht's dir mein Junge?

RAMASAN  
Danke, gut.

Champascha umfasst mit der rechten Hand Ramasans Nacken, eine Geste die mehr bedrohlich als fürsorglich wirkt.

CHAMPASCHA  
Wie läuft's in der Schule? Lernst du brav und machst deine Mutter stolz?

RAMASAN  
(zuckt mit den Achseln)  
Ja, eh ...

CHAMPASCHA  
Warum so bescheiden? Ich hab gehört, du hast so gute Noten.

Ramasan nickt stolz und zugleich etwas verlegen.

CHAMPASCHA  
Und in welche Klasse gehst du?

RAMASAN  
2. Unterstufe, nächstes Jahr komm ich ins Gymnasium.

CHAMPASCHA

Bravo! Aus dir wird noch ein Doktor.

(ironisch)

Vergiss uns arme Schlucker nicht, wenn  
du dann ein wichtiger Herr bist!

Ramasan lächelt verlegen.

Der Mann, der geduldig beim Auto stand, beugt sich ehrfürchtig zum  
Fenster.

MANN

Ich darf mich verabschieden. Bitte  
denken Sie an mich, Champascha.

CHAMPASCHA

Schon gut und du vergiss dein  
Versprechen nicht.

Der Mann geht davon.

CHAMPASCHA

(zu Ramasan)

Wie gehts der Familie?

RAMASAN

Danke, gut.

CHAMPASCHA

Braucht ihr etwas? Ist alles in  
Ordnung?

RAMASAN

Danke, wir brauchen nichts.

CHAMPASCHA

Du weißt, dass ihr euch immer an mich  
wenden könnt, wenn ihr was braucht,  
oder?

RAMASAN

(abwehrend, fast trotzig)

Gott möge Sie beschützen, Champascha.  
Aber solange ich lebe, wird es meiner  
Mutter und meinen Schwestern an nichts  
fehlen!

CHAMPASCHA

(lacht)

Sehr gut! ... Wie alt bis du jetzt?

RAMASAN

Elf.

CHAMPASCHA

Und schon ein richtiger Mann!

(zum Bärtigen im Fahrersitz)

Hast du gehört? Nimm dir ein Beispiel an dem Jungen! Da kannst du noch was lernen, wie sich ein Familienoberhaupt benimmt.

Der Bärtige nickt wortlos.

CHAMPASCHA

(zu Ramasan)

Deine Mutter ist eine Heilige. Drei Kinder alleine großziehen! Und nicht so schamlos wie die Frauen hierzulande. Das verlangt Respekt. Das ist gar nicht so leicht, weißt du, mit dem schlechten Einfluss überall. Ich weiß schon wie diese ungläubigen Frauen ihr im Ohr liegen, aber deine Mutter ist eine kluge Frau, sie weiß, was sich gehört.

Ramasan hört mit Unbehagen zu, wagt es aber nicht etwas zu sagen.

CHAMPASCHA

Du bist auch ein kluger Junge. Dein Vater wäre sehr stolz auf dich.

RAMASAN

Erlauben Sie, Champascha, ich muss meine Schwestern vom Kindergarten abholen.

CHAMPASCHA

Geh nur.

RAMASAN

Wiedersehen.

Ramasan geht los, dann ruft Champascha nochmals nach ihm.

CHAMPASCHA

Ramasan!

Ramasan macht kehrt und geht zum Auto zurück.

CHAMPASCHA

Komm doch zum Freitagsgebet in die Moschee. Du solltest jetzt wie ein richtiger Mann in Gemeinschaft beten.

RAMASAN

Danke.

Er zögert, unschlüssig, was sich jetzt gehört.

CHAMPASCHA

Du kannst gehen.

RAMASAN

Wiedersehen.

Ramasan läuft davon.

## 25. WOHNUNG RAMASAN - INNEN/TAG

Ramasan sitzt am Esstisch und macht Hausaufgaben. Aminat trocknet mit einem Föhn die langen Haare der kleinen Iman. Rosa spielt und rennt herum. Sie hänselt Iman, sie hänselt sie zurück, das nervt Aminat schön langsam. Dann stolpert Rosa über das Kabel, fällt hin und der Föhn knallt zu Boden und geht aus. Aminat hebt es fluchend auf und schaltet ein und wieder aus, es geht nicht mehr.

AMINAT

(schreit Rosa an)

Schau, was du schon wieder angestellt hast!

Aminat flippt richtig aus. Rosa und Iman sind verängstigt und still.

AMINAT

(verzweifelt, wie zu sich selbst)

Was das wieder kosten wird!

Ramasan versucht Aminat zu beruhigen.

RAMASAN

Zeig mal her, vielleicht kann man es reparieren ...

AMINAT

Bist du vielleicht Elektriker?

RAMASAN

(vorwurfsvoll)

Mama, jetzt beruhig dich doch. Du machst ihnen Angst.

Aminat besinnt sich, ist aber noch immer verärgert. Ramasan steckt das Kabel raus und wieder rein, schaltet ein und aus, doch es tut sich nichts.

RAMASAN

Isa kann das sicher reparieren.

AMINAT

Nein.

RAMASAN

Sicher. Er ist total geschickt. Er repariert alles Mögliche.

AMINAT

Nein, das will ich nicht.

RAMASAN

Wieso, er hat's doch selber angeboten uns zu helfen, wenn wir was brauchen.

AMINAT

Und wenn schon. Ich will nicht in der Schuld von jemandem stehen, den ich gar nicht kenne, noch dazu einem fremden Mann.

RAMASAN

Ich bring ihm das jetzt.

Er nimmt den Föhn und geht raus.

## **26. AUSSENGANG/MACONDO-HOF - AUßEN/TAG**

Ramasan läuft den Außengang entlang. Vom Hof her hört man Geschrei. Er läuft die Außentreppe runter. Im Hof streiten sich zwei Männer, es ist Askhabs Vater und ein weiterer Tschetschene. Es geht um die befleckte Ehre der Tochter.

ASKHABS VATER

Halt dein dreckiges Maul! Ich bringe dich um!

MANN

Pass lieber besser auf deine Tochter

auf, statt hier groß den Mann zu  
markieren!

Der Streit artet in eine Prügelei aus. Askhabs Vater und der Mann schlagen sich mit Fäusten und Tritten unter wüsten Beschimpfungen. Herumstehende tschetschenische Männer mischen sich ein und ergreifen Partei. Bald sind alle Männer irgendwie am Streit beteiligt, sei es um sich hinter einen der Männer zu stellen oder zu versuchen, sie auseinander zu bringen, außer Isa, der aus seiner Wohnung im Erdgeschoß tritt und ohne besondere Anteilnahme zusieht. Ramasan bleibt neben Isa stehen und sieht dem Streit ebenfalls zu, der sich bald hinter das Nebenhaus verlagert.

ISA  
Komm doch rein.

RAMASAN  
(zeigt ihm den Föhn)  
Kannst du das reparieren?

ISA  
Mal sehen. Was ist denn passiert?

RAMASAN  
Es ist runtergefallen und jetzt geht's  
einfach nicht mehr.

ISA  
Lass es da. Ich kann probieren, ob ich  
was machen kann.

Ramasan sieht durch die offene Wohnungstür, dass Isas Wohnung noch immer im selben unmöblierten Zustand ist.

RAMASAN  
Willst du keine Möbel kaufen für deine  
Wohnung?

ISA  
Ich hab da hinten eine brauchbare Couch  
gesehen. Hilfst du mir sie  
herzubringen?

Isa legt den Föhn auf ein Karton und sperrt die Wohnungstür zu. Ramasan und Isa gehen los. In der Ferne sieht man wie Champascha dabei ist, die beiden streitenden Männer zu beruhigen und auseinander zu halten.

## **27. SPERRMÜLLDEPONIE/WALD - AUßEN/TAG**

Ramasan und Isa gehen suchend durch den herumliegenden Sperrmüll.  
Ramasan hebt einen Stuhl auf und dann noch einen.

RAMASAN

Die schauen doch auch ganz gut aus,  
oder?

ISA

Ja, lass sie hier auf der Seite. Wir  
holen sie später. Die Couch ist weiter  
vorne im Wald.

Isa geht Richtung Wald. Ramasan zögert.

ISA

Was ist los? Kommst du nicht?

RAMASAN

Ich gehe nicht in den Wald.

ISA

Warum nicht? Hat es dir deine Mutter  
verboten?

RAMASAN

(kleinlaut)

Ich trau mich da nicht hinein.

Isa schmunzelt ungläubig, sieht aber an Ramasans Gesichtsausdruck,  
dass er es ernst meint.

ISA

Warum, was ist dort?

RAMASAN

Es gibt Wölfe im Wald. Ich höre sie  
nachts heulen.

ISA

Komm, zusammen mit mir traust du dich  
aber, oder?

Ramasan ist noch unentschlossen. Isa nimmt sein Taschenmesser aus  
der Hosentasche.

ISA

Ich kann mich wehren.

Ramasan nickt. Sie gehen nebeneinander her in den Wald. Auch hier  
im Wald liegt immer wieder ein Möbelstück oder Haushaltsgerät  
herum. Ramasan geht behutsam. Der Wald macht Geräusche, die ihm

unheimlich sind und ihn immer wieder aufschrecken lassen.

RAMASAN

Hast du das schon mal gemacht?

ISA

Was?

RAMASAN

Einen Wolf mit einem Messer umgebracht?

ISA

Nein.

RAMASAN

Und einen Menschen?

Isa bleibt ihm die Antwort schuldig.

Sie gehen schweigend ein Stück und finden die Couch. Sie wollen sie mitnehmen, doch als sie sie aufheben, sehen sie, dass sie unten großflächig kaputt ist, offensichtlich verbrannt.

RAMASAN

Sollen wir sie trotzdem mitnehmen?

ISA

Nein.

Sie stellen sie wieder ab und setzen sich drauf hin.

ISA

(scherzhaft)

Ich komm einfach immer hierher, wenn ich eine Couch brauche. Hier ist es sowieso viel schöner als bei mir zu Hause.

Sie sitzen eine Weile schweigend nebeneinander und hören den Geräuschen des Waldes zu.

ISA

Woher weißt du eigentlich, dass es Wölfe sind und keine Hunde?

RAMASAN

Ich weiß es einfach. Ich weiß, wie das klingt.

Wieder schweigen sie eine Weile, jeder in seiner eigenen

Gedankenwelt versunken.

ISA  
Weißt du, ich kann nachts auch nicht  
einschlafen.

RAMASAN  
Warum?

ISA  
Das Zimmer ist so eng. Es nimmt mir die  
Luft.

RAMASAN  
Dann hörst du sie nachts auch, die  
Wölfe?

ISA  
(zögert kurz, dann)  
Ja.

RAMASAN  
Und hast du keine Angst?

ISA  
Vor Wölfen nicht. Menschen machen mir  
viel mehr Angst.

## **28. SUPERMARKT - INNEN/TAG**

Ramasan macht mit seinen Schwestern Einkäufe im Supermarkt. Dabei sieht er immer wieder auf seine Einkaufsliste und studiert die Preise, bevor er sich für etwas entscheidet und es in den Einkaufswagen räumt, alles Grundnahrungsmittel und die billigsten Produkte, Großpackungen usw.

Rosa steckt heimlich einen Schokoriegel in die Tasche.

Sie gehen durch die Gänge. Iman will öfters dies oder das, meist ein Spielzeug oder was glitzerndes. Sie legt es in den Wagen, Ramasan legt es wieder zurück. Sie bettelt, er bleibt hart.

Sie nähern sich der Kassa und noch kurz davor greift Ramasan in Rosas Tasche, nimmt den Schokoriegel raus und legt ihn kommentarlos in das Regal, an dem sie gerade vorbeikommen. Sie gehen weiter zur Kassa.

## **29. EINKAUFSZENTRUM - INNEN/TAG**

Ramasan rollt den vollen Einkaufswagen durch die Halle des Einkaufszentrums mit seinen Schwestern an beiden Seiten. Vor dem Media Markt bleibt er plötzlich stehen.

RAMASAN

Bleibt hier stehen und rührt euch nicht von der Stelle. Ich bin gleich wieder da.

Sie tun brav, was er sagt.

### **30. MEDIA MARKT - INNEN/TAG**

Ramasan geht durch die Gänge des Media Markt und sucht. Er findet den Gang mit den Batterien, sucht und findet die Knopf-Batterie, studiert die Preise. Die billigste kostet 8,50 Euro. Er nimmt sie und geht weiter. In einem anderen Gang schaut er sich vorsichtig um, steckt sie in die Jackentasche und spaziert Richtung Kassa & Ausgang.

Von der Ferne sieht er den Security-Mann bei der Kassa auf und ab gehen und weiter hinten seine Schwestern, wie sie beim Einkaufswagen wie eine einsame Insel mitten im Einkaufszentrum stehen, während die Menschen rundherum ihren Einkäufen nachgehen.

Er nimmt die Batterie schnell aus der Tasche und legt sie irgendwo ab, wo er gerade vorbeigeht und geht hinaus.

### **31. LIEFERANTENPARKPLATZ - AUßEN/TAG**

Ramasan schiebt den Einkaufswagen mit den Einkäufen und seiner Schwester Iman drin. Rosa steht auf der Hinterstange. Sie kommen bei der Bügelei vorbei. Die Arbeiterinnen rauchen wieder draußen. Er sieht Aminat an ihrem Arbeitsplatz an der Bügelpresse am Fenster. Sie nickt ihnen zu.

Ramasan schiebt, läuft an und bei einer Stelle, die etwas bergab geht, springt er auch auf und sie rollen zu dritt lustvoll kreischend ein Stück.

Beim Zaun, am Durchgang zur Wohnsiedlung will Ramasan gerade Iman aus dem Einkaufswagen heben, da kommt ihm Isa durch den Durchgang im Maschendrahtzaun entgegen.

ISA

Komm, lass mich mal.

Isa nimmt Iman und hebt sie aus dem Einkaufswagen. Ramasan schlichtet die Einkäufe in den Sackerln.

Aminat sieht vom Fenster der Bügelei aus, wie Isa und Ramasan gemeinsam die Einkäufe hineintragen.

### 32. MACONDO-HOF - AUßEN/TAG

Vor Isas Wohnung, im Hof. Isa repariert einen Stuhl und zeigt Ramasan, wie das geht. Rosa und Iman sitzen daneben auf dem Boden und schauen zu. Isa gibt Ramasan Werkzeuge, Leim usw. und zeigt ihm vor, was er machen muss. Ramasan macht sich gut, Isa lobt ihn. Die Schwestern spielen mit dem, was sie vorfinden. Isa zeigt Ramasan, wie er das Taschenmesser richtig halten soll, damit er sich nicht schneidet. Ramasan beobachtet ihn dabei.

RAMASAN

Hast du das Messer schon lange?

ISA

Ja.

RAMASAN

Aus Tschetschenien noch?

ISA

Willst dus haben?

Es ist offensichtlich, dass Ramasan das sehr gerne hätte. Isa streckt ihm das Messer entgegen.

ISA

Ich schenks dir. Jetzt probier du mal.

Ramasan schneidet stolz mit seinem neuen Messer das Holz zurecht. Isa geht in die Wohnung, um etwas zu holen.

Hamsat und Askhab kommen vorbei. Hamsat hat einen Fußball unter dem Arm.

ASKHAB

Hey Ramasan. Kommst mit Fußball spielen?

RAMASAN

Ich hab zu tun.

ASKHAB

Na geh, wir brauchen noch Leute. Es sind so viele Somaler!

RAMASAN

Ich mag jetzt nicht.

Hamsat geht dicht an Ramasan vorbei und tut so als würde er ihm den Ball ins Gesicht werfen und hält den Ball aber im letzten Moment fest. Ramasan schüttelt den Kopf.

RAMASAN

Idiot!

Askhab und Hamsat machen sich davon.

### **33. WOHNUNG RAMASAN – INNEN/ABEND**

Ramasan öffnet die Tür. Isa steht vor der Tür, er hat den Föhn zurückgebracht. Ramasan lässt ihn in die Wohnung. Die Schwestern sitzen am Esstisch, eine macht Hausaufgaben, die andere malt/spielt.

AMINAT

(ruft aus dem Schlafzimmer)

Wer ist es?

RAMASAN

Isa. Er hat den Föhn repariert.

AMINAT

Bitte kommen Sie rein und setzen Sie sich. Ich bin gleich da.

Ramasan geht ins Schlafzimmer, wo Aminat sich gerade das Kopftuch umbindet. Bevor sie ins Wohnzimmer gehen, zupft Ramasan an ihrem Kopftuch und zieht die Ecken ein bisschen runter, damit ja kein Haar herausschaut. Aminat lächelt.

Sie gehen ins Wohnzimmer. Isa sitzt am Esstisch und spielt mit der Kleinen. Aminat bedankt sich bei Isa, sichtlich erfreut, ihn zu sehen.

### **34. WOHNUNG RAMASAN – INNEN/NACHT**

Ramasan liegt im Bett. Er öffnet die Augen und sieht, dass Aminat ebenso schlaflos im Bett liegt und an die Decke starrt. Sie ist völlig in ihren eigenen Gedanken versunken und bemerkt seinen Blick nicht. Ramasan beobachtet sie eine Weile, dann dreht er sich zur anderen Seite mit dem Gesicht zur Wand und versucht weiterzuschlafen.

### **35. MACONDO-HOF – AUSSEN/TAG**

Im Hof ist einiges los. Vier JUGENDARBEITER, zwei Frauen und zwei Männer, die man an ihren uniformen Westen mit der Aufschrift „Wiener Jugendzentren“ erkennt, bieten unterschiedliche Spiele für die Kinder an. Mit ihren Dreadlocks, Piercings und funktionalen Klamotten heben sie sich optisch von den Bewohnern der Siedlung ab. Ramasan und seine Freunde spielen lautstark Tischfußball. In einem kleinen aufblasbaren Plantschbecken toben sich Kleinkinder aus. Die kleine Iman läuft kreischend mit anderen Kindern herum. Etwas weiter entfernt drehen zwei Jugendarbeiter ein sehr langes Seil und eine bunt gemischte Gruppe von kleinen Kindern bis hin zu älteren weiblichen Teenagern sind beim Seilspringen. Immer wenn jemand im Seil hängen bleibt, muss er oder sie raus und der Rest springt weiter, bis die Siegerin feststeht. Eine Schlange von Kindern wartet beim Seilspringen darauf, dass sie drankommen.

Ramasan, der im Vordergrund mit seinen Freunden Tischfußball spielt, sieht wie Aminat an der Schlange der wartenden Kinder beim Seilspringen vorbeigeht und mit der Jugendarbeiterin ein paar Worte wechselt. Sie will sie offensichtlich zu etwas überreden. Die Jugendarbeiterin dreht, scheinbar ungerührt, das Seil weiter. Dann, als ein Kind im Seil hängen bleibt und rausfliegt, springt Aminat einfach zu den anderen Kindern dazu mit einem spielerisch-flehenden Blick zur Jugendbetreuerin, die lächelnd wieder beginnt das Seil zu drehen. Ramasan beobachtet, etwas irritiert, wie Aminat sich in einen Teenager verwandelt. Mit einer Hand hält sie ihren langen Rock zusammen und springt grinsend zwischen kleinen und großen Mädchen aus Somalia, Afghanistan und Tschetschenien, während sich das Seil auf und ab bewegt. Ein Kind nach dem anderen fliegt raus, bis nur mehr Aminat alleine und strahlend ihre Solorunde als Siegerin auskostet.

### **36. MOSCHEE/GEBETSRAUM - INNEN/TAG**

Ein schlichter, rechteckiger Souterrain, der komplett mit Gebetsteppichen ausgelegt ist. Freitagsgebet. Aus der Masse der betenden Männer hebt sich Ramasan als kleinstes und jüngstes Mitglied der Gemeinde heraus.

### **37. VOR DER MOSCHEE - AUSSEN/TAG**

Die letzten Männer verlassen nach und nach die Moschee. Ramasan steht neben Champascha, der den Arm um ihn gelegt hat. Askhabs Vater tritt aus der Moschee und geht auf Champascha zu.

ASKHABS VATER  
Salam Aleikum, Champascha.

CHAMPASCHA

Aleikum Salam.

Sie begrüßen sich mit Umarmung und Wangenküssen und tauschen Höflichkeitsfloskel aus. Askhabs Vater drückt sich herum, es liegt ihm etwas auf dem Herzen, doch er wagt es nicht, es auszusprechen. Champascha ergreift die Initiative.

CHAMPASCHA

Und wirst du die Sache endlich in Ordnung bringen?

ASKHABS VATER

Ich schwöre beim heiligen Koran, das sind nur böse Unterstellungen ...

Askhabs Vater wirft Ramasan einen Seitenblick zu. Es ist ihm unangenehm, dass er das mit anhört.

ASKHABS VATER

Können wir uns unter Männern unterhalten?

Ramasan versteht. Er will gehen.

CHAMPASCHA

(zu Ramasan)

Nein, bleib da.

(zu Askhabs Vater)

Der Junge ist mehr Mann als du!

ASKHABS VATER

(beherrscht seinen Zorn)

Champascha, Sie müssen mir glauben, ich habe meine Tochter gut erzogen. Die Gerüchte stimmen nicht. Die Leute sind nur neidisch und erfinden Dinge.

CHAMPASCHA

Ich glaube dir ja, aber wie willst du das Gerede der Leute stoppen? Es ist nicht gut, wenn über ein Mädchen geredet wird, egal ob das Gerede stimmt oder nicht. Wenn das Wasser mal vergossen ist, kann man es nicht mehr aufsammeln.

ASKHABS VATER

Aber, es ist doch gar nichts passiert! Sie ist eine gute Schülerin, hilft im Haushalt mit. Ich habe sie unter Kontrolle.

CHAMPASCHA

Sie wird bald 16. Es ist sowieso schon Zeit. Du weißt, je länger du wartest, desto schwieriger wird es, desto mehr Gefahren lauern.

ASKHABS VATER

Und die Schule?

CHAMPASCHA

Du solltest sie verheiraten, bevor sie der Familie Schande macht. Da nützt ihr die Matura dann auch nichts.

Ramasan hört während der ganzen Zeit aufmerksam zu und beobachtet, wie Askhabs Vater immer kleinlauter wird und schließlich Champschas Argumentation nachgibt.

### **38. MACONDO-HOF/ MACONDO-HINTERHOF - AUßEN/TAG**

Ramasan läutet an Isas Tür, keine Antwort. Er läuft den Gang entlang und hinter das Haus zur Sperrmülldeponie und geht dann nach einem kurzen Zögern in den Wald.

### **39. WALD - AUßEN/TAG**

Ramasan geht achtsam durch den Wald bis zur alten Couch, doch Isa ist nicht da. Ramasan legt sich auf die Couch. Er schaut hinauf in die Bäume und hört dem Rauschen der Blätter zu. Die Geräusche des Waldes machen ihm Angst, doch Ramasan reißt sich zusammen und bleibt liegen. Er schließt die Augen. Es wird immer ruhiger. Plötzlich hört er etwas in seiner Nähe rascheln, es könnte ein Tier sein. Ramasan springt auf und beginnt zu laufen, ohne zu schauen, was es ist.

### **40. MACONDO-HINTERHOF - AUßEN/TAG**

Ramasan läuft aus dem Wald in den Hinterhof. Er ist außer Atem. Bei einer Mauer übt Askhab Parcours. Er nutzt die alte kaputte Matratze für Saltos. Ein Konstrukt aus Einkaufswagen dient als Kletterhilfe.

ASKHAB

Was ist?

RAMASAN

Nichts.

ASKHAB

Du bist voll rot im Gesicht.

RAMASAN

Trottell!

Ramasan geht weiter. Askhab springt von der Mauer und läuft ihm nach.

#### **41. FUSSBALLPLATZ/METRO-PARKPLATZ - AUßEN/TAG**

Eine knallgelbe Wellblechmauer trennt den Kundenparkplatz von Metro-Supermarkt und das Fußballfeld der Wohnsiedlung, wo Ramasan, Askhab, Hamsat, Masud und ein gutes Dutzend Jungen aus Tschetschenien, Afghanistan und Somalia Fußball spielen. Die Teams sind auffallend nach Hautfarbe geteilt. Das Fußballfeld ist staubig und hat keine Markierungen, nur die zwei Tore kennzeichnen es als Fußballfeld.

Durch den Durchgang in der Wellblechwand kann man ausschnittsweise die Vorgänge auf dem Parkplatz sehen, wo zahlreiche Baucontainer stehen. Als Ramasan nach einem Out den Ball holt, sieht er durch den Durchgang Isa, der zusammen mit einer Gruppe von Arbeitern an der Baustelle arbeitet. Ramasan bleibt mit dem Ball unter dem Arm stehen und schaut zu.

HAMSAT

(schreit aus der Entfernung)

Was ist? Bring endlich den Ball!

Ramasan läuft zurück. Das Fußballspiel geht weiter. Ramasan hat immer wieder ein Auge auf den Durchgang zum Parkplatz.

Es werden Tore geschossen. Das somalische Team gewinnt. Ramasans Team ist frustriert.

Ramasan bleibt beim Durchgang stehen und beobachtet Isa. Hamsat und Askhab stellen sich zu ihm.

Isa und ein anderer Arbeiter tragen ein großes sperriges Stück und es gleitet ihnen aus der Hand und kracht zu Boden. Sie versuchen es wieder aufzuheben. Der Arbeitgeber ist gleich zur Stelle und beschimpft sie. Isa und sein Kollege stehen gesenkten Hauptes da und hören sich die Vorwürfe an.

Hamsat spuckt aus.

HAMSAT

Was für ein Schwächling!

RAMASAN

Halts Maul, was weißt du schon?

HAMSAT

Der ist doch ein Feigling. Ein richtiger Mann würde dem Scheißtypen die Fresse einschlagen.

RAMASAN

Er ist kein Feigling! Er hat in den Bergen gekämpft. Zusammen mit meinem Vater.

HAMSAT

(sarkastisch)

Warst du vielleicht dabei bei seinen Heldentaten?

ASKHAB

Der ist ein Kämpfer, Alter. Der hat so ganz arge Narben von Kriegsverletzungen.

HAMSAT

Ich will lieber die Narben sehen, die die anderen von ihm haben.

RAMASAN

Die haben's sicher nicht überlebt! Außerdem hat er mit seinem Messer einen Wolf getötet!

HAMSAT

Träum weiter, Spinner!

Hamsat geht davon. Ramasan hebt einen Kieselstein auf und wirft ihn nach Hamsat. Der Stein trifft ihn nicht. Ohne sich umzudrehen zeigt Hamsat Ramasan den Mittelfinger und geht weiter.

Ramasan sieht Isa zu, wie er weiter seine Arbeit verrichtet.

## **42. CALLSHOP - INNEN/TAG**

Ramasan und Askhab sitzen an einem Computer und surfen im Internet. Sie schauen sich auf youtube Videos von tschetschenischen Rappern an (tschetschenische Pendants zu Bushido wie Pablo Aschkobar alias Asche oder Caesar, die auf deutsch rappen). Die Texte sind hart, nationalistisch, Gewalt das Hauptmotiv, die Videos amateurhafte Collagen aus Bilder der Rapper

in Macho-Posen, Waffen, Munition, Kriegsbilder aus Grosny - und komplett Frauen-frei.

Ein junger Mann mit langem Bart setzt sich an den Nebencomputer. Es ist Champaschas Fahrer, der auch beim Freitagsgebet in der Moschee zu sehen war. Er ruft eine tschetschenische Website auf und spielt ein Video ab: ein patriotisches Propagandavideo untermalt mit pathetischer Musik und Koranrezitation, das jihadistische Parolen mit Bildern von Guerillakämpfern aus den Bergen und Interviews mit vermummten Jihadisten kombiniert. Ramasan und Askhab schielen neugierig rüber.

Der Callshop-Betreiber bringt einen neuen Kunden, der sich an den Computer setzen will.

CALLSHOP-BETREIBER

Die halbe Stunde ist vorbei.

ASKHAB

Na geh ...

CALLSHOP-BETREIBER

Wollt ihr für noch eine halbe Stunde zahlen?

RAMASAN

Nein.

Ramasan und Askhab machen widerwillig Anstalten aufzustehen.

BÄRTIGER

Ich zahle für sie.

ASKHAB

Echt? Danke!

Der Bärtige nimmt einen 50 Euro-Schein aus der Hosentasche und streckt ihn mit einer herablassenden Geste dem Callshop-Betreiber entgegen.

CALLSHOP-BETREIBER

Sie müssen an der Kassa zahlen. Ich kann hier nicht wechseln.

Der Bärtige grinst, steht auf und folgt ihm zur Kassa. Ramasan und Askhab schauen sich inzwischen das Jihadisten-Video an, das auf dem Nebencomputer weiterläuft.

Der Bärtige kommt mit zwei Cola-Dosen zurück und stellt sie vor Ramasan und Askhab auf den Tisch.

ASKHAB/RAMASAN

Danke!

Der Bärtige rückt seinen Drehsessel etwas weiter, damit Ramasan und Askhab das Video besser sehen können und beobachtet sie schweigend.

### 43. WALD - AUSSEN/TAG

Ramasan geht im Wald auf die Stelle mit der Couch zu und sieht Isa, der auf einer Decke neben der Couch betet. Ramasan bleibt in einiger Entfernung stehen und sieht ihm dabei zu, bis er fertig gebetet hat. Er beobachtet jede seiner Bewegungen. Als Isa fertig ist, geht Ramasan auf ihn zu. Isa bemerkt ihn, dreht sich um und lächelt ihn an.

ISA

Willst du was essen?

RAMASAN

Ja.

ISA

Hilf mir ein Feuer zu machen. Bring mir Papier und Zweige.

Ramasan sammelt Zeitungspapier, das herumliegt, und kleinere Zweige.

RAMASAN

Gehst du nicht in die Moschee? Ich hab dich da noch nie gesehen.

ISA

Ich mag diese Menschenansammlungen nicht.

RAMASAN

Aber Gott gefällt es, wenn die Gemeinde zusammen betet.

ISA

Wer sagt das?

RAMASAN

Der Imam.

ISA

Na klar!

RAMASAN

(schockiert)

Machst du dich über den Imam lustig?

ISA

Der Imam ist auch nur ein Mensch. Woher will er wissen, was Gott gefällt?

Ramasan schweigt. Er hat dem kein Argument entgegenzusetzen. Isa zerknüllt die Papierstücke und wirft die kleinen Bälle in die verrostete Blechtonne, die vor der Couch steht. Er zündet das Papier an. Eine große Flamme entsteht. Ramasan wirft nach und nach die kleinen Zweige rein und als die brennen, schließlich dickere Äste und Holzteile.

ISA

Als ich in deinem Alter war, gabs keine Moscheen in Tschetschenien. Alle haben zuhause gebetet.

RAMASAN

Aber das war doch wegen den Russen! Die haben uns das verboten, unseren Glauben auszuüben.

ISA

Immer noch besser als die Heuchler, die jetzt in der Moschee beten und dann rausgehen und lügen, betrügen, morden ...

RAMASAN

Wenn du weiter so redest, kommst du noch in die Hölle!

ISA

Ich komm sowieso in die Hölle.

RAMASAN

Wie meinst du das?

Isa legt Holz in das Feuer und schweigt eine Weile. Es formiert sich langsam ein gleichmäßiges Glühen. Ramasan sieht ihn erwartungsvoll an. Isa schweigt. Er nimmt aus einem Tupperware-Behälter Fleischstücke, die er mariniert hat, spießt sie auf und legt die Spieße über das Feuer.

RAMASAN

Wenn ich älter bin, geh ich zurück nach Tschetschenien und kämpfe wie mein Vater!

ISA

Du solltest froh sein, dass du und deine Familie jetzt in Sicherheit seid und das alles hinter dir lassen. Das ist nicht dein Kampf!

RAMASAN

Woher willst du das wissen?

ISA

Wir haben schon genug Fehler gemacht, ich, dein Vater, unsere ganze Generation. Für dich ist es schwierig, das zu verstehen. Du hast das nicht miterlebt, zum Glück nicht.

RAMASAN

Sprich für dich selbst, vielleicht hast du ja Fehler gemacht! Mein Vater war ein Held.

Ramasan läuft wütend weg.

ISA

Ramasan! Ramasan!

#### **44. WOHNUNG RAMASAN - INNEN/TAG**

Ramasan steht vor dem Heldenaltar und sieht lange das Foto des Vaters an - dessen Gesicht ist verschlossen, unnahbar und hat keine Antworten auf Ramasans Fragen. Ramasans Blick wandert über die Gruppenfotos.

#### **45. STRASSE VOR BAGGERPARK - AUSSEN/TAG**

Ramasan, Askhab und Hamsat gehen die Bahngleise entlang. Sie nähern sich dem Baggerpark, überqueren die Straße und bleiben am Maschendrahtzaun stehen. Im Baggerpark ist kein Betrieb. Niemand ist zu sehen.

Sie gehen den Zaun entlang. Askhab geht voran, Ramasan und Hamsat folgen ihm.

ASKHAB

Da.

Askhab klettert ein Stück rauf, zieht den Zaun etwas zu Seite und sie schlüpfen einer nach dem anderen durch den kleinen Durchgang

und springen auf der anderen Seite runter. Dabei bleibt Ramasan hängen und sein T-Shirt zerreißt am Ärmel und er verletzt sich am Arm.

#### **46. BAGGERPARK - AUßEN/TAG**

Das Abenteuer beginnt. Sie laufen durch das Gelände, klettern auf verbeulte Autowracks, finden bei ihren Erkundungen merkwürdige Gegenstände, die sie einander zeigen. Askhab hat am meisten Spaß an Zerstörung & Vandalismus, Ramasan daran Dinge zu entdecken und auszuprobieren. Hamsat wiederum scoutet den Schrottplatz auf „Business-Ideen“.

Ramasan setzt sich an das Steuer eines Baggers. Askhab folgt seinem Beispiel und steigt in einen anderen Bagger, der daneben steht. Sie schauen einander an. Ohne Zündschlüssel ist das nur ein mäßiger Spaß.

Sie steigen wieder aus und gehen gemeinsam mit Hamsat zur Hütte.

RAMASAN

Die Schlüssel sind sicher da drinnen.

Askhab versucht einen Weg zu finden, die verschlossene Tür zur Hütte aufzubrechen. Kein Erfolg. Jetzt versucht Ramasan es. Er wirft sich gegen die Tür. Askhab klettert auf das Dach der Hütte auf der Suche nach einer Möglichkeit reinzukommen.

HAMSAT

Drück mal fester. Da ist sicher auch eine Handkassa mit Geld.

RAMASAN

Der ist doch kein Idiot, dass er Geld da drin lässt.

Askhab springt wieder runter.

ASKHAB

Keine Chance. Alles dicht.

Ramasan nimmt das Handy aus der Hosentasche und sieht drauf.

RAMASAN

Scheiße! Ich muss weg.

Er läuft los.

#### **47. MACONDOHOF/KINDERGARTEN - AUßEN & INNEN/TAG**

Ramasan läuft durch den Hof und kommt beim Kindergarten an. Alle Kinder sind weg, seine Schwestern sind auch nicht mehr da. Er ist viel zu spät dran. Er schaut in den Kindergarten rein.

KINDERGÄRTNERIN

Hallo Ramasan. Deine Schwestern sind schon weg.

RAMASAN

Wie, weg? Wohin?

KINDERGÄRTNERIN

Sie wurden schon abgeholt. ... Dein Arm ist blutig. Hast du dich verletzt?

RAMASAN

Ich weiß.

KINDERGÄRTNERIN

Komm ich tu dir was drauf.

RAMASAN

Nein danke, es geht schon.

#### **48. WOHNUNG RAMASAN - INNEN/TAG**

Ramasan kommt heim. Mit seinem zerrissenen, blutbeschmierten T-Shirt und weil er gerannt ist, sieht er aufgewühlt aus. Isa sitzt am Esstisch und spielt mit Rosa und Iman, während Aminat an der Küchenzeile steht und kocht.

AMINAT

(verärgert)

Wo hast du gesteckt? Deine Schwestern einfach so stehen zu lassen!  
Gottseidank hat Isa sie gesehen.

Ramasan antwortet nicht. Sie geht auf Ramasan zu und nimmt sein Gesicht in ihre Hände.

AMINAT

(weicher)

Was ist denn passiert?

Sie bemerkt das zerrissene T-Shirt.

AMINAT

Hast du dich schon wieder geprügelt? Du weißt, mir gefällt dein Umgang nicht.

Diese Jungen sind ein schlechter  
Einfluss.

Ramasan steht schweigend da und sieht sie trotzig an.

AMINAT

Ob du dich geprügelt hast, will ich  
wissen.

Aminat sieht hilfesuchend zu Isa. Isa steht auf und kommt auf  
Ramasan zu.

ISA

Ramasan, man muss sich nicht wegen  
jedem Blödsinn prügeln. Wir Erwachsenen  
haben versucht alles mit Gewalt zu  
lösen und schau, wohin das geführt hat  
...

Er legt den Arm um Ramasan. Dieser reißt sich aus der Umarmung.

RAMASAN

Spar dir deine Moralpredigt! Du hast  
mir nichts zu sagen, du bist nicht mein  
Vater!

AMINAT

Ramasan!(das ist respektlos)

Ramasan geht verärgert ins Schlafzimmer macht die Tür hinter sich  
zu und legt sich ins Bett. Tränen der Wut und Verzweiflung.

#### **49. LIEFERANTENPARKPLATZ - AUSSEN/TAG**

Ramasan, Askhab und Hamsat gehen über den Lieferantenparkplatz.  
Ramasan sieht nicht hinauf zum Fenster der Bügelei. Ramasans Handy  
klingelt, er sieht drauf und drückt es weg.

#### **50. ALBERNER HAFEN - AUßEN/TAG**

Ramasan, Hamsat und Askhab sitzen beim Alberner Hafen, sehen auf  
die Donau und reden. Ramasan ist in sich gekehrt und beteiligt  
sich kaum am Gespräch.

HAMSAT

Bis 14 Jahre kommt man eh nicht ins  
Gefängnis. Das heißt Jugendschutz.

ASKHAB

Echt? Da kannst du machen was du willst? Auch wenn du wen abknallst?

HAMSAT

Selbst dann! ... Wen willst du denn abknallen?

ASKHAB

Dich! (lacht)

Askhab hält seinen Zeigefinger auf Hamsats Schläfe und tut so als würde er abdrücken. Hamsat wischt seine Hand weg, wie wenn er eine Fliege verscheucht.

RAMASAN

Woher weißt du sowas? Lernt ihr das in der Hauptschule?

HAMSAT

Fick dich, du Streber! Ich weiß viel, wovon du keine Ahnung hast.

ASKHAB

Wenn der Typ uns erwischt, erschießt er uns, der holt gar nicht die Polizei. Hast du das gehört von dem Jungen, der war 14 oder so, der eingebrochen ist, den haben sie erschossen, von hinten, in den Rücken.

HAMSAT

Du bist echt ein Feigling! Machst dir wegen jedem Märchen in die Hose!

ASKHAB

Nein, echt, ich schwörs! Der Typ hat sicher Waffen in der Hütte. Der ist urpervers! So komische Dinge hängen dort an der Wand, weißt eh so tote Tiere und so.

HAMSAT

Was hast du noch drinnen gesehen?

ASKHAB

Keine Ahnung, es ist total dreckig drin und dunkel. Aber ich hab gesehen, wo die Schlüssel sind. In der Schublade.

HAMSAT

(zu Ramasan)

Hast du auch die Hosen voll?

RAMASAN

Ich hab keine Angst. Aber der Typ ist ja dauernd da.

HAMSAT

Und wenn wir nachts reingehen? Der schläft doch nicht dort. Wir müssen nur die Tür aufbrechen.

RAMASAN

Das ist nicht so schwer. Man braucht nur Werkzeug.

HAMSAT

Endlich redest du wie ein richtiger Mann! Ihr lernt ja doch was am Gymnasium!

RAMASAN

Ich weiß nicht. Ich hab eigentlich keine Lust mehr.

## **51. BUNTER INNENGANG/KLASSENZIMMER- INNEN/TAG**

Ramasan mit seinem Schulrucksack geht den Gang entlang. Er bleibt am Gang bei einem Klassenzimmer stehen, wo der Mama-lernt-Deutsch Kurs stattfindet und sieht durch die offene Tür hinein. Eine Gruppe von Frauen, darunter auch Aminat, sitzen am anderen Ende des Zimmers, die meisten mit dem Rücken zum Gang und bemerken ihn nicht.

Die Lehrerin thematisiert Ehe und Beziehungen und fragt die Frauen, wie sie ihren Mann kennengelernt haben und wie das in ihrer Kultur mit der Partnersuche läuft. Sie erklärt, dass man in Österreich seinen Partner selber aussucht. Die Frauen mühen sich in gebrochenem deutsch ab, eine Konversation zu führen, es herrscht aber eine ausgelassene Atmosphäre. Eine Somalierin macht Scherze über ihren Mann und bringt alle zum lachen. Aminat sagt: „In Tschetschenien Familie sagt du kannst diese Mann heiraten. Ist nicht frei. Oder Mann stiehlt Frau.“ Die anderen Tschetscheninnen bestätigen das und versuchen in gebrochenem deutsch die Tradition des Brautraubs im Kaukasus zu erklären, bei der der Bräutigam seine Braut (manchmal mit ihrem Einverständnis doch viel öfters gegen ihren Willen) aus dem Elternhaus entführt. Die anderen Frauen nicken oder kommentieren betroffen, die Lehrerin fragt nach, da sie sich das gar nicht so richtig vorstellen kann.

Aminat erzählt, so gut sie kann und immer wieder sprachlich unterstützt durch die schockierte Lehrerin, ihre eigene Geschichte: Auch sie wurde als junge Frau von Ramasans Vater entführt und war gezwungen ihn zu heiraten, obwohl sie einen anderen Mann liebte. Ramasan steht auf dem Gang und hört zu, ohne dass die Frauen ihn bemerken.

## **52. MACONDO-HOF - AUSSEN/TAG**

Ramasan geht mit seinen Schwestern über den Hof, an den Treppen des Wohnhauses vorbei, Richtung Lieferantentparkplatz. Ramasan ist sichtlich aufgebracht. Er hat keine Geduld für seine Schwestern. Sie wollen am Kinderspielplatz spielen, aber er zerrt sie weiter Richtung Ausgang und ignoriert ihren Protest.

## **53. EINKAUFSZENTRUM/BAUMARKT - INNEN/TAG**

Ramasan steht mit seinen Schwestern im Baumarkt vor einem Regal mit Werkzeugen. Er begutachtet verschiedene Werkzeuge und liest die Produktbeschreibungen.

ROSA

Was ist das?

IMAN

Mir ist fad. Gehen wir endlich ...

Ramasan bringt sie mit einem strengem Blick zum Schweigen und schaut sich weiter um. Er sucht eine Zange aus und geht mit den Schwestern weiter zum nächsten Gang. Vorsichtig steckt er die Zange in den rosafarbenen Rucksack von Rosa. Iman sieht ihn fragend an, traut sich aber nichts zu sagen.

Sie stehen in der Schlange an der Kassa. Der Security-Mann beobachtet sie aus ein paar Schritten Entfernung. Ramasan legt eine kleine Packung mit einer Knopf-Batterie auf das Förderband. Er kommt zum Zahlen an die Reihe.

KASSIERIN

Machst du bitte den Rucksack auf.

RAMASAN

Da sind nur meine Schulsachen drin.

KASSIERIN

Ich muss da trotzdem reinschauen.

Ramasan nimmt den Rucksack vom Rücken, macht den Zipf auf und lässt sie hineinschauen. Die Kassierin schaut in den Rucksack und

schiebt mit der Hand Bücher und Hefte zur Seite: Es sind nur Schulsachen drin. Sie sieht fragend zum Security-Mann rüber, der etwas abseits steht, und macht eine Geste, die bedeuten soll: „Was soll ich jetzt tun?“ Der Security-Mann kommt auf sie zu und deutet auf den kleinen rosafarbenen Rucksack, den Rosa trägt.

SECURITY-MANN

Mach mal den Rucksack auf.

Ramasan reagiert nicht. Der Security-Mann hockt sich zu Rosa runter.

SECURITY-MANN

Was hast denn da drinnen? Darf ich mal schauen?

Er nimmt Rosa den Rucksack ab und öffnet den Zipp. Da kommen sie zum Vorschein, die gestohlenen Sachen: eine Zange, um Metalldraht durchzuschneiden, eine Taschenlampe, ein kleines Stemmeisen.

#### **54. JUGENDAMT - INNEN/TAG**

Ramasan und Aminat sitzen schweigend einem SOZIALARBEITER gegenüber.

SOZIALARBEITER

Ich will dir doch nur helfen, verstehst du? Wir sind hier nicht bei der Polizei. Uns geht's darum, in deinem Interesse zu handeln, gemeinsam eine Lösung zu finden. Magst du mir erzählen, warum du diese Sachen gestohlen hast?

Ramasan schweigt.

SOZIALARBEITER

Also, was auch immer das für ein Blödsinn ist, den du vorhast, es ist wichtig, jetzt sofort damit aufzuhören, solange du dich noch nicht zu weit reingeritten hast. ...  
Ich hab mit deiner Schule gesprochen. Du bist ein guter Schüler. Das passt einfach nicht zu dir. Willst du mir nicht erzählen, wer da in Wirklichkeit dahinter steckt?

Ramasan schweigt beharrlich weiter.

SOZIALARBEITER

Ich glaube ja, dass du so etwas nicht mehr machen wirst, dass du nicht der Typ bist, hab ich recht?

RAMASAN

Wenn Sie meinen! Sie wissen eh alles besser als ich ...

SOZIALARBEITER

Du kannst mich ruhig duzen. ... Ich weiß nicht, ob dir bewusst ist, wie ernst deine Situation ist! ... Willst du wegen so einem Blödsinn deine Zukunft kaputt machen?

Ramasan zuckt mit den Achseln.

SOZIALARBEITER

Es ist deine Entscheidung! ... Aber du musst schon mit mir zusammenarbeiten. Entweder wir beide arbeiten in den nächsten Monaten eng zusammen, oder die Polizei übernimmt das wieder. ... Willst du vielleicht lieber in ein Krisenzentrum?

RAMASAN

Was ist das?

SOZIALARBEITER

Ein Heim für straffällige Kinder und Jugendliche.

RAMASAN

Sie haben doch gesagt, ich komm nicht ins Gefängnis!

SOZIALARBEITER

Das ist ja auch kein Gefängnis, sondern ein Heim mit sozialpädagogischer Betreuung.

RAMASAN

Sie können mich nicht in einen Heim stecken. Wer passt dann auf meine Schwestern auf?

SOZIALARBEITER

Du passt auf deine Schwestern auf? Machst du das regelmäßig?

RAMASAN

Jeden Tag, wenn meine Mutter arbeitet.  
Ich hol sie vom Kindergarten ab und  
passe den ganzen Nachmittag auf sie  
auf.

SOZIALARBEITER

Naja, das ist aus Jugendwohlfahrts-  
Sicht sehr problematisch.  
(an Aminat gewandt)  
Stimmt das, dass Ihr Sohn die meiste  
Zeit auf die Schwestern aufpasst?

Aminat sieht ihn verständnislos an.

RAMASAN

Ihr deutsch ist nicht so gut.

SOZIALARBEITER

Dann übersetz bitte für deine Mutter.

Ramasan übersetzt, während der Sozialarbeiter fortfährt.

SOZIALARBEITER

Es muss Ihnen bewusst sein, dass Sie  
als Erziehungsberechtigte hier  
Mitverantwortung tragen.  
Sie haben die Aufsichtspflicht  
verletzt.

RAMASAN

(auf tschetschenisch)

Er sagt, dass das alles deine Schuld  
ist, weil du nicht besser aufgepasst  
hast.

Aminat sieht den Sozialarbeiter entrüstet an. Das hat sie hart  
getroffen. Sie kann sich aber kein Argument zu ihrer Verteidigung  
abringen.

SOZIALARBEITER

Ich weiß, dass Ihre Lebensumstände  
schwierig sind, aber Sie dürfen einem  
Elfjährigen auf Dauer nicht die Obsorge  
der kleineren Geschwister aufbürden.

RAMASAN

Die was? Was heißt das überhaupt?

SOZIALARBEITER

Die Obsorge - Es heißt einfach, dass deine Mutter auf deine Schwestern aufpassen sollte. Du bist zu jung dafür.

AMINAT

(auf tschetschenisch)

Was sagt er jetzt?

RAMASAN

(auf tschetschenisch)

Er meint, du musst auf Rosa und Iman aufpassen. Ich darf das nicht mehr.

SOZIALARBEITER

Haben Sie hier in Österreich Verwandte, die Sie dabei unterstützen können?

Ramasan übersetzt. Aminat schüttelt den Kopf.

SOZIALARBEITER

Wir werden einander die nächsten Monate regelmäßig sehen und gemeinsam an einer Lösung arbeiten. Aber wenn sich langfristig an der Situation nichts ändert, müssen wir Ihnen die Obsorge vorübergehend entziehen. Im Interesse der Kinder.

RAMASAN

Was heißt das?

SOZIALARBEITER

Dass, wenn sich die Situation nicht verbessert, es möglich ist, dass wir deiner Mutter die Kinder wegnehmen müssen.

RAMASAN

(empört)

Das dürfen Sie nicht!

AMINAT

(auf tschetschenisch)

Was sagt er?

RAMASAN

(auf tschetschenisch)

Sie wollen Rosa und Iman wegnehmen!

AMINAT

(auf tschetschenisch)  
Was? Warum?

RAMASAN  
Was soll das? Meine Mutter kann doch  
nichts dafür!

SOZIALARBEITER  
Noch ist ja nichts beschlossen. Das ist  
wirklich nur eine allerletzte  
Notmaßnahme, die wir nur in letzter  
Konsequenz und auch sehr ungern  
ergreifen, und nur, wenn das Wohl der  
Kinder auf dem Spiel steht ...

AMINAT  
(auf tschetschenisch)  
Über meine Leiche werden Sie mir meine  
Kinder wegnehmen!

Ramasan übersetzt schon lange nicht mehr. Er sieht den  
Sozialarbeiter entsetzt an.

SOZIALARBEITER  
Ich bin sicher, dass wir es schaffen,  
eine andere Lösung zu finden. Aber Sie  
müssen sich über die Möglichkeit  
bewusst sein. ... Bitte übersetz weiter.

RAMASAN  
Sie werden uns niemals trennen! Das  
lasse ich nicht zu.

## **55. MACONDO-HOF/GARTENSIEDLUNG - AUSSEN/TAG**

Ramasan betritt sie Siedlung. Unter einem mächtigen Starkstrom-  
Mast, der mitten in der Gartensiedlung steht, spielt eine kleine  
Gruppe von Burschen Fußball, darunter auch Askhab und Hamsat.  
Ramasan geht an ihnen vorbei, ohne sie zu beachten. Hamsat ruft  
ihn.

HAMSAT  
Ramasan!

Ramasan geht weiter. Askhab läuft ihm nach, holt auf und geht  
neben ihm her.

ASKHAB  
Wo gehst du hin?

RAMASAN

Nach Hause.

ASKHAB

Komm mit spielen.

RAMASAN

Ich hab keine Zeit.

Hamsat stößt ebenfalls dazu.

HAMSAT

Wieso hast du's so eilig?

Ramasan antwortet nicht.

ASKHAB

Jetzt erzähl doch, wie war's?

RAMASAN

Was?

ASKHAB

Bei den Bullen! Habens dich verprügelt?

RAMASAN

Geh bitte ...

HAMSAT

Bist du jetzt beste Freunde mit den Bullen, oder was? Sie haben gesagt: Wir sind kein guter Umgang für dich, stimmts?

RAMASAN

Spinnst du? Glaubst du, ich bin ein Verräter?

HAMSAT

(gönnerhaft)

Nein, ich weiß eh, dass du dicht gehalten hast. ... Sonst würd ich dich auch fertig machen.

RAMASAN

Ich hab keine Angst vor dir!

HAMSAT

(grinst)

Ich bin eh stolz auf dich. Du hast mein

Vertrauen verdient. ... Komm mit, wir gehen zum Baggerpark.

RAMASAN

Jetzt?

HAMSAT

Warum nicht, heute ist eh keiner da.

RAMASAN

Ich muss nach Hause.

Sie gehen über den Hof Richtung Wohnhaus. Ramasan sieht, wie Isa vor seiner Wohnung steht, es gibt einen Blickwechsel zwischen den beiden, dann ändert Ramasan plötzlich die Richtung und statt zum Haus zu gehen, steuert er Richtung Ausgang.

RAMASAN

Okay, geh ma.

#### **56. STRASSE VOR BAGGERPARK - AUSSEN/TAG**

Die Burschen gehen am Straßenrand die stillgelegten Gleise entlang, überqueren die Straße zum Baggerpark. Entgegen ihrer Erwartung, ist das Tor zum Baggerpark offen, auch die Tür zur Hütte. Der Baggerpark-Betreiber sitzt auf einer Heurigenbank-Garnitur vor der Hütte und beäugt misstrauisch, wie die Burschen den Zaun entlang gehen. Diese versuchen möglichst beiläufig und desinteressiert weiterzugehen.

#### **57. WOHNUNG RAMASAN - INNEN/NACHT**

Ramasan steht vor dem Heldenaltar, sieht lange den Vater an. Dann nimmt er den Kindjal von der Wand runter, zieht den Dolch aus dem Schaft und sieht ihn an. Der Schein des Mondes spiegelt sich auf der Klinge und lässt sie erstrahlen. Ein Knacksen aus dem Nebenzimmer. Ramasan fühlt sich ertappt, steckt den Dolch schnell wieder in den Schaft und hängt ihn wieder zurück.

Er geht ins Schlafzimmer, wo Aminat und die Schwestern schlafen und schlüpft vorsichtig und geräuschlos in sein Bett unter die Decke. Ramasan beobachtet Aminats schlafendes Gesicht.

#### **58. GEMEINSCHAFTSRAUM - INNEN/ABEND**

Ein tschetschenisches Fest. Folkloristische Tanzmusik. Ein junges Paar tanzt in der Mitte des Saales. Sie sind Teenager - sie ist höchstens 17, in einem schönen weiß-goldenen Festtagskleid, mit

langen offenen Haaren, er 18 mit traditioneller kaukasischer Tracht. Der Tanz ist ein Balzritual. Der junge Mann umwirbt sie mit kraftvollen, virilen Bewegungen, sie bewegt sich graziös, mit kleinen Schritten und ornamentalen Arm- und Handbewegungen, als versuchte sie ihm ständig zu entkommen, während er sie tanzend wieder in die Mitte der Tanzfläche treibt. Er tanzt um sie herum, lenkt sie im Raum mit seinem Tanz, sie folgt ihm subtil, ohne dass sie einander körperlich zu nahe kommen.

Zu beiden Seiten der Tanzfläche, nach Geschlechtern getrennt, sitzen auf der einen Seite die jungen Mädchen und Frauen auf Stühlen, während die Burschen und jungen Männer auf der gegenüberliegenden Seite stehen und den Tänzer mit Händeklatschen und lauten Rufen anfeuern. Der Tänzer lenkt seine Partnerin Richtung Männerseite, dort beginnt er besonders ausgefeilte, teils akrobatische Bewegungen zu machen, den Männern zugewandt, die für ihn klatschen und ihn lautstark anfeuern. Es ist, als würde er vor den anderen Männern damit prahlen, welche schöne Frau er erobert und zum tanzen gebracht hat. Das Mädchen rückt dabei in den Hintergrund und bleibt immer sehr züchtig, ihre Bewegungen sind sehr reduziert, ohne Hüftschwung oder der geringsten Spur von suggestiven Elementen.

Die älteren Männer und Frauen und die Familien sitzen an Tischen und oder stehen an einem Ende des Raumes, wo sich die Kinder am üppigen Buffet bedienen. Die verheirateten Frauen tragen nach hinten gebundene Kopftücher, während die Mädchen und die jungen unverheirateten Frauen ihre schönsten Kleider und ihre langen offenen Haare zur Schau tragen.

Ramasan hilft seinen Schwestern beim Buffet, die Teigtaschen, Fleischspießchen und Süßigkeiten auf ihre Pappteller türmen und sieht dem Tanz zu. Das Mädchen entkommt dem Burschen, tanzt Richtung Frauenseite, bedankt sich für den Tanz, indem sie ein paar Mal leicht in die Hände klatscht und setzt sich hin. Ein anderer Bursche beginnt zu tanzen und fordert ein Mädchen auf.

Aminat sitzt an einem Tisch und unterhält sich mit einer Gruppe von Frauen, gleich bei der Tanzfläche. Sie trägt, wie auch sonst, ein kleines nach hinten gebundenes Kopftuch, aber sie hat sich herausgeputzt, das Kopftuch lässt einiges an Haaren frei und sie trägt ein enges, schwarzes Kleid, das ihre Weiblichkeit zur Geltung bringt.

Im Vorraum spielen Kinder. Die halbwüchsigen Jungs machen hier ein paar Tanzschritte, ohne Tanzpartnerin. Rosa und Iman tollen mit anderen Kindern herum. Ramasan steht und plaudert mit seinen Freunden und hat ein Auge auf seine Schwestern. Ramasan blickt zum Tanzsaal und sieht wie Aminat aufsteht und Isa auf die Tanzfläche folgt. Sie tanzen.

Zwei Frauen, die mit Aminat am Tisch saßen, stecken die Köpfe zusammen und tuscheln etwas, sie lachen.

Champascha sieht dem Tanz zu.

Isa und Aminat tanzen. Ramasan sieht ihnen zu. Wie Aminat die Arme bewegt, die Hände, die Finger. Wie die beiden beim tanzen Blicke austauschen. Die Musik scheint immer lauter zu werden. Für Ramasan ist das wie ein Delirium.

## **59. WALD - AUßEN/TAG**

Der Wald wirkt friedlich und voller Leben. Blätterrauschen. Vögel zwitschern. Sonnenstrahlen schlängeln sich ihren Weg durch die Vegetation, das Licht tanzt auf den Bäumen und dem Boden.

Isa geht durch den Wald.

Er nähert sich der Stelle mit der Couch und sieht Ramasan, wie er auf der Couch kniet. Als Isa näher kommt, erkennt er, dass Ramasan mit einem Taschenmesser die Couch aufschneidet.

ISA

Was machst du da?

Ramasan antwortet nicht und stößt weiter das Messer in den Sitz, wieder und wieder.

ISA

Ramasan, was ist nur los mit dir ? ...

Deine Mutter macht sich Sorgen um dich.

Das macht Ramasan noch aggressiver, er attackiert die Couch mit wilden Messerstichen. Isa greift nach seinem Handgelenk, um ihn aufzuhalten. Ramasan wehrt sich dagegen mit einer heftigen Geste und beginnt wild um sich zu schlagen. Isa hält ihn fest und versucht ihm das Messer aus der Hand zu nehmen. Sie ringen. Ramasan lässt das Messer fallen. Isa hält ihn fest und drückt ihn an sich. Ramasan wehrt sich noch eine Weile, dann wird er ruhig. Isa lässt ihn langsam los.

Blitzartig schnappt Ramasan das Messer vom Boden und geht damit auf Isa los. Ein neuerliches, heftiges Ringen. Isa ist natürlich stärker, letztlich ist es ein ungleicher Kampf. Er drückt Ramasan zu Boden und überwältigt ihn. Er hält ihn eine Zeit lang auf den Boden gedrückt. Dann steht er auf, nimmt das Messer, klappt es zusammen, steckt es in die Tasche und setzt sich auf die kaputte Couch.

Ramasan bleibt liegen, außer Atem. Dann steht er langsam auf und

setzt sich auf die andere Seite der Couch. Sie sitzen schweigend neben einander. Nach einem langen Schweigen nimmt Isa das Messer aus der Tasche und streckt es Ramasan entgegen.

ISA  
Hier, nimm!

Ramasan bewegt sich nicht.

ISA  
Du kannst es haben.

Ramasan bleibt weiterhin bewegungslos sitzen. Isa legt das Messer zwischen sich und Ramasan auf die Couch.

Ramasan steht auf und geht davon.

## **60. MOSCHEE - INNEN/TAG**

Das gemeinsame Gebet geht dem Ende zu. Ramasan ist unter den Betenden Männern, die sich nach und nach erheben, ihre Gebetssteine in einer Ecke des Raums ablegen, sich verabschieden und den Raum verlassen. Champascha unterhält sich mit einigen Männern. Ramasan bleibt in einer Ecke stehen und wartet, bis sich auch der letzte von Champascha verabschiedet hat und geht dann auf ihn zu und begrüßt ihn respektvoll.

CHAMPASCHA  
Du warst lange nicht mehr da.

RAMASAN  
(reumütig)  
Ja, ich weiß.

CHAMPASCHA  
Wie geht's deinen Schwestern.

RAMASAN  
Danke gut.

Champascha sieht Ramasan fragend an. Ramasan schweigt. Er hat was auf dem Herzen, womit er nicht rausrückt. Champascha merkt das.

CHAMPASCHA  
Wie geht's deiner Mutter. Arbeitet sie noch in der Schneiderei?

RAMASAN  
Ja.

CHAMPASCHA

Und machen die noch Probleme beim  
Jugendamt?

RAMASAN

Es geht so. Der Sozialarbeiter kommt  
einmal im der Woche und redet mit uns.  
Wenn er kommt, nimmt sich meine Mutter  
von der Arbeit frei. Damit er sieht,  
dass sie eh da ist.

CHAMPASCHA

Die haben schon recht beim Jugendamt.  
Deine Mutter sollte sich mehr um euch  
kümmern.

RAMASAN

(protestiert)

Aber ich bin doch da! Ich hab immer gut  
auf meine Schwestern aufgepasst.

CHAMPASCHA

Sicher, aber ...

RAMASAN

Ich bin doch der Mann im Haus ...

CHAMPASCHA

Unterbrich mich nicht, wenn ich mit dir  
rede! Dein Verhalten in Letzter Zeit  
macht dich nicht besonders glaubwürdig.

(jovial)

Du hast deine Pflichten gut erfüllt  
bisher. Aber es ist zu schwer für deine  
Mutter. Und für dich auch. Kinder  
brauchen einen Vater!

Ramasan traut sich nicht mehr zu widersprechen und hört mit  
Unbehagen zu.

CHAMPASCHA

Und jede Frau braucht den Schutz eines  
Mannes, der sie und ihre Ehre  
beschützt. Es wäre gut für deine  
Mutter, wenn sie wieder heiratet. Dann  
kann sie zuhause bleiben und sich mehr  
um euch kümmern.

Ramasan hört schweigend und resigniert zu.

## 61. VOR DER SCHULE - AUSSEN/TAG

Schulschluss. Ramasan verlässt die Schule. Draußen wartet Isa auf ihn. Ramasan geht wortlos an ihm vorbei. Isa folgt ihm.

ISA  
Jetzt grüßt du nicht mal mehr?

Ramasan geht weiter. Isa geht neben ihm her.

ISA  
Wie wars in der Schule?

RAMASAN  
Was interessiert dich das?

ISA  
Es interessiert mich. Ich dachte, wir sind Freunde.

RAMASAN  
Ich brauch keinen Freund.

ISA  
Hör mal Ramasan, ich weiß, was du durch machst.

RAMASAN  
Wirklich? Was mach ich denn durch?

ISA  
All das was du so jung erleben musstest. ... Ich hab auch Menschen verloren, die ich geliebt hab. Ich musste auch flüchten. Es war für mich als Erwachsenen schon schwierig. Ich kann mir vorstellen, wie schwer es für dich gewesen sein muss, in deinem Alter.

RAMASAN  
Es war überhaupt nicht schwer. Ich bin ja kein Feigling!

Sie gehen an der Reihe von Gemeindebauten vorbei. Isa zögert kurz, bevor er wieder zu reden beginnt.

ISA  
Erzähl mir von den Wölfen.

Ramasan sieht ihn verdutzt an.

ISA  
Es war bei eurer Flucht, stimmts?

RAMASAN  
(aufgebracht)  
Wer hat dir das erzählt?

ISA  
Es ist gut für dich, wenn du darüber  
redest.

RAMASAN  
Das ist mir egal. Lass mich in Ruhe!

ISA  
Ich will dir helfen.

RAMASAN  
Jetzt willst du mir helfen? Du wirst  
uns auch nur wieder im Stich lassen!

ISA  
Nein.

RAMASAN  
Glaubst du, du bist was Besseres?  
Warum hast du meinem Vater nicht  
geholfen? Oder wolltest du nur deine  
eigene Haut retten?  
Lass mich einfach in Ruhe!

Der Vorwurf hat Isa hart getroffen. Ramasan geht weiter. Isa bleibt stehen.

## **62. BAHNGLEISE - AUßEN/TAG**

Ramasan geht alleine die stillgelegten Bahngleise entlang. Im Hintergrund sieht man die 3 Gasometer-Gebäude. Die Bahngleise sind kniehoch von wilden Wiesenpflanzen überwuchert und führen in immer dichteren Dickicht hinein.

## **63. BAGGERPARK - AUßEN/NACHT**

Ramasan schiebt Wache, während Hamsat und Askhab versuchen die Tür zur Hütte aufzubrechen, als der Baggerpark-Betreiber das Tor aufsperrt. Sie hören die Geräusche, verstecken sich ...

Sie lassen alles liegen und schleichen zwischen den Autowracks und Schrotteilen Richtung Zaun. Im Hintergrund tritt der Baggerpark-Betreiber mit einer Schrotflinte in der Hand aus der Hütte und folgt den Geräuschen, die er hört. Die Kinder gehen leise und vorsichtig weiter und verstecken sich hinter Schrotteilen, bis sie den Zaun erreichen.

Hamsat klettert als erster rauf. Der Baggerpark-Betreiber kann sie jetzt sehen und läuft auf sie zu. Jetzt klettern die Burschen, so schnell sie können, einer nach dem anderen den Zaun rauf und springen auf der anderen Seite wieder runter. Ramasan ist der letzte und läuft, wie die anderen, so schnell er kann, davon, während im Hintergrund Der Baggerpark-Betreiber zurück zum Tor, auf die Straße und ihnen fluchend hinterher läuft. Der Umweg, den er machen muss, verschafft den Burschen einen Vorsprung.

#### **64. STRASSE VOR BAGGERPARK - AUSSEN/NACHT**

Ramasan läuft, so schnell er kann, die Landstraße entlang. Die Freunde laufen weiter vorne und haben ihn schon längst abgehängt. Im Hintergrund kann er, aus einiger Entfernung die laufenden Schritte und das Schnaufen des Baggerpark-Betreibers hören. Ramasan biegt plötzlich von der Straße ab und läuft in den dunklen Wald hinein.

#### **65. WALD - AUßEN/NACHT**

Ramasan läuft durch den dunklen Wald, vorbei an der kaputten Couch und immer weiter. Er durchquert den Wald bis er auf der anderen Seite bei der Sperrmülldeponie rauskommt.

#### **66. MACONDO-HINTERHOF - AUSSEN/NACHT**

Ramasan kommt völlig außer Atem an der Rückseite des Wohnhauses an und bleibt dort stehen. Er setzt sich auf den Boden und verschnauft.

Hier ist alles ruhig und friedlich. Aus den meisten Fenstern im Haus kommt Licht. Auch aus Isas ebenerdiger Wohnung. Ramasan sieht Isa beim Fenster und wie er ihn anschaut. Ohne seine Reaktion abzuwarten, springt er auf, läuft wieder los und die Treppen des Wohnhauses hinauf.

#### **67. MACONDO-HOF - AUSSEN TAG**

Der Hof ist voller spielender Kinder. Auf den Bänken sitzen kleine Gruppen von Frauen mit Kinderwagen oder Teenager, die einander auf

ihren Handys Musik vorspielen.

Ramasan und Askhab sitzen auf einer Bank beim Spielplatz, wo Ramasans Schwestern spielen. Am anderen Ende des Hofes betritt der Baggerpark-Betreiber in Begleitung von zwei uniformierten Polizeibeamten (einem Mann und einer Frau) die Wohnsiedlung.

ASKHAB

Scheiße Mann! Die suchen uns. Gemma weg.

Ramasan sieht zu den spielenden Schwestern.

RAMASAN

Ich kann Rosa und Iman nicht allein lassen.

ASKHAB

Mein Vater bringt mich um, ich schwörs.

Askhab macht sich noch rechtzeitig davon.

Die Polizisten und der Baggerpark-Betreiber gehen systematisch über den Hof und mustern alle Anwesenden. Die Menschen sind eingeschüchtert, die zuvor ausgelassene Stimmung ist blitzartig umgeschlagen.

Ramasan versucht die Schwestern von der Schaukel zu holen. Sie wollen nicht und feilschen mit ihm. Er hat sie nicht im Griff.

Der Baggerpark-Betreiber erkennt Ramasan.

BAGGERPARK-BETREIBER

Der da! Das ist einer von denen.

Sie stellen Ramasan zur Rede. Die Polizistin befragt Ramasan nach Protokoll: Name, Alter, wo er wohnt usw.

POLIZISTIN

Warst du letzte Nacht im Baggerpark?

RAMASAN

Nein.

POLIZISTIN

Du kennst aber den Baggerpark?

RAMASAN

Ja sicher. Wir waren mal mit der Schule dort.

POLIZISTIN

Der Herr sagt, du bist letzte Nacht dort eingebrochen, mit zwei anderen Burschen. Was sagst du dazu?

RAMASAN

Das stimmt nicht.

Eine kleine Gruppe von Kindern hat sich um sie versammelt. Auch Rosa und Iman hören neugierig zu.

POLIZISTIN

Wo sind denn deine Eltern? Wir müssen auch mit ihnen reden ...

ROSA

Meine Mama ist in der Arbeit!

POLIZISTIN

Ist das deine kleine Schwester? ...  
Und der Papa, ist er auch in der Arbeit?

Isa tritt aus seiner Wohnung direkt gegenüber dem Spielplatz.

ISA

Gibt es ein Problem?

POLIZISTIN

Der Herr hier behauptet, ihr Sohn ist gestern Nacht im Baggerpark eingebrochen.

ISA

Nein, bestimmt nicht!

BAGGERPARK-BETREIBER

Sicher! Ich erkenn den doch! Der und seine Freunde, die Gfrasta. Die schleichn do immer rum. Ich kenn die schon.

Isa stellt sich schützend zu Ramasan und den Schwestern.

ISA

(bestimmt)

Nein, er war zuhause.

POLIZISTIN

(zum Baggerpark-Betreiber)

Aber haben Sie sie letzte Nacht in der

Dunkelheit auch wirklich erkennen  
können? Können Sie ihn sicher  
identifizieren?

ISA

Das ist Blödsinn! Er macht sowas  
einfach nicht. Sie verwechseln ihn.

POLIZISTIN

(zum Baggerpark-Betreiber)

Haben sie ihn sicher gesehen? Irrtum  
ausgeschlossen?

BAGGERPARK-BETREIBER

I kenn doch die Gfrasta. I sag Ihnen,  
die schleichn da immer rum. Der und die  
2 anderen.

Ramasan verfolgt schweigend das Gespräch der Erwachsenen. Isa hat die Arme um Rosa und Iman gelegt, ganz selbstverständlich. Die Eindringlinge glauben alle, dass Ramasan und seine Schwestern Isas Kinder sind. Die Bewohner beäugen die Szene mit Skepsis und Zurückhaltung. Es gibt keine Motivation, sich einzumischen oder mit der Polizei zusammenzuarbeiten.

POLIZISTIN

Das ist Ihnen aber schon klar, dass es  
nicht darum geht, ob sie die Burschen  
vorher gesehen haben. Erkennen Sie ihn  
eindeutig von letzter Nacht?

BAGGERPARK-BETREIBER

Naja, na ... weiß net. 100% kann ichs net  
sagen ... Aber einer von die Gfrasta hier  
ists sicher gwesen. Schauens, diese  
Kinder, die laufen den ganzen Tag auf  
der Straße rum. Was soll aus denen  
schon werden?

ISA

Am Tag hat er vielleicht mal mit seinen  
Freunden draußen gespielt. Sie wissen,  
wie Kinder sind. Junge in diesem Alter.  
Aber einbrechen, nein!

POLIZISTIN

(zum Baggerpark-Betreiber)

Weil, wenn Sie sich nicht sicher sind.  
Es ist schon eine schwere Anschuldigung  
... Vielleicht sollt ma weiterschauen ...

(zu Isa)

Und Sie sollten besser auf Ihre Kinder aufpassen, gell?

RAMASAN

(plötzlich)

Er lügt! Er ist gar nicht mein Vater! Überhaupt hat er mich gezwungen, da reinzuklettern. Er zwingt uns Kinder, zu stehlen, weil wir nicht strafmündig sind und nicht ins Gefängnis kommen können. Wenn ich nicht mache, was er sagt, schlägt er mich ...

Isa ist schockiert, doch Ramasan selbst auch. Er hat das aus einem Impuls heraus gesagt und erwartet mit einer Mischung aus Neugier, Trotz und Angst Isas Reaktion. Doch dieser widerspricht dem Vorwurf nicht und bleibt gelassen, während der Polizist ihn in einem plötzlich viel härteren Tonfall auffordert, sich auszuweisen.

#### **68. WOHNUNG RAMASAN – INNEN/ABEND**

Ramasan und seine Schwester sitzen auf der Couch vor dem Fernseher. Aminat arbeitet an der Küchenzeile. Die Schwester streiten sich um die Fernbedienung. Iman will einen Zeichentrickfilm schauen, Rosa irgendwas anderes auf einem anderen Kanal. Ramasan versucht zu vermitteln und überredet Iman, dass jetzt Rosa dran ist. Ramasan schaltet auf den Sender, den Rosa sehen wollte. Ihm selber ist es egal, was im Fernseher läuft.

Ramasan sieht zu Aminat rüber, die mit dem Rücken zu ihm an der Küchenzeile steht und arbeitet. Er steht auf und geht in die Küche zur Mutter. Iman schnappt sich plötzlich die Fernbedienung und schaltet um.

Aminat spült schweigend das Geschirr ab. Ramasan stellt sich zu ihr und sieht sie an. Aminat bleibt in sich gekehrt, als würde sie ihn mit ihrem Schweigen strafen. Ramasan nimmt ein Geschirrtuch und beginnt das Geschirr, das Aminat abgestellt hat, abzutrocknen und wegzuräumen.

Iman und Rosa streiten sich inzwischen wieder um das Fernsehprogramm. Sie raufen. Rosa schlägt Iman mit der Fernbedienung auf den Kopf und sie beginnt zu weinen. Aminat läuft hin, nimmt Iman tröstend auf den Arm, herrscht Rosa streng an und sieht vorwurfsvoll zu Ramasan, der mit dem Geschirrtuch und einem Teller in der Hand in der Küche steht.

#### **69. LIFERANTENPARKPLATZ / MACONDO-HOF – AUSSEN/TAG**

Ramasan schiebt einen Einkaufswagen voller Einkäufe vor sich hin. Beim Zaun nimmt er die Sackerl raus, lässt den Einkaufswagen stehen und geht durch den Durchgang im Zaun.

Er geht über den verwilderten Garten. Bei Isas Wohnung bleibt er stehen und schaut durch das Fenster hinein. Keiner da.

Er hebt die Einkäufe wieder auf, geht zur Außentreppe und steigt die Stiegen langsam und lustlos hinauf.

#### **70. WOHNUNG RAMASAN - INNEN/TAG**

Ramasan steht vor dem Heldenaltar und sieht das Foto des Vaters an.

#### **71. AUSSENGANG / AUSSENTREPPE - AUSSEN/TAG**

Ramasan geht schnellen Schrittes den Außengang entlang und läuft die Treppen hinunter.

#### **72. WALD - AUSSEN/TAG**

Ramasan geht durch den Wald. Er kommt bei der zerfetzten Couch an. (Isa ist nicht da.) Ramasan geht die Couch entlang und streicht mit der Hand über die aufgeschlitzte, zerfetzte Oberfläche. Er zieht ein Stück Füllwatte aus einer Ritze. Er setzt sich auf die Couch. Neben der Couch steht die alte Blechtonne mit den Überresten des letzten Feuers. Ramasan hört den Geräuschen des Waldes zu. Das Sonnenlicht, das durch die Blätter dringt, wirft tanzende Muster auf die Couch.

Ramasan geht tiefer in den Wald. Bei einem alten Baum bleibt er stehen, kniet sich hin und beginnt mit den Händen die Erde zwischen zwei dicken Wurzeln aufzugraben. Er gräbt ein Loch. Er zögert kurz, dann nimmt er die Uhr vom Handgelenk und legt sie in die Erde. Er beginnt, mit der Hand die Erde darüber zu schieben.

#### **73. WOHNUNG RAMASAN/AUSSENGANG - INNEN UND AUSSEN/TAG**

Ramasan steht auf dem Außengang vor seiner Wohnung und sieht in den Hof runter. Der Sozialarbeiter vom Jugendamt betritt den Hof. Ramasan geht durch die offene Wohnungstür in die Wohnung, wo Aminat gerade Imans Haare in Zöpfe flicht. Iman sitzt auf einem Stuhl beim Esstisch und Aminat steht hinter ihr.

RAMASAN

Er ist schon da.

Iman hat ihre besten Sachen an, auch Rosa, die ungeduldig die Schubladen in der Küche auf und zu macht. Die Wohnung ist sauber und aufgeräumt. Auch Aminat ist adrett und gepflegt. Man ist auf den Besuch des Sozialarbeiters vorbereitet und will einen besonders guten Eindruck machen. Iman ist fertig. Aminat richtet noch schnell ihr Kopftuch im Spiegel. Nervöse Erwartung.

Ramasan weist Rosa streng zurecht, sie soll das bleiben lassen mit den Schubladen. Rosa lässt es und geht um den Esstisch herum, auf dem Fruchtsäfte und Gläser stehen. Rosa nimmt ein Glas mit Saft und trinkt daraus. Es ist Imans Glas, die sich darüber ärgert und sie versucht es ihr wegzunehmen. Das Gerangel artet schnell aus, das Glas fällt runter, schüttet Iman mit Fruchtsaft voll, und zerbricht auf dem Boden. Iman bricht in weinen aus. Ein Chaos.

Aminat beginnt kopfschüttelnd Iman auszuziehen und zu beruhigen. Ramasan läuft zur Tür, um sie zuzumachen. Er tritt auf den Gang und sieht, wie der Sozialarbeiter im Hof unten vor dem Kindergarten steht und sich mit der Kindergärtnerin unterhält.

Ramasan läuft zurück in die Wohnung und macht die Tür hinter sich zu. Er beginnt frenetisch die Scherben aufzuräumen. Rosa will ihm helfen, ganz reumütig und eingeschüchtert, doch sie stellt sich ungeschickt an. Ramasan schimpft mit ihr.

RAMASAN

Setz dich einfach hin! Du machst alles  
nur noch schlimmer.

Ramasan sammelt die Scherben auf und trägt sie zum Müll. Dann holt er einen Mop und beginnt den Boden aufzuwischen. Aminat kommt mit der frisch angezogenen Iman ins Wohnzimmer. Sie viel gelassener als Ramasan und strahlt eine ganz neue Entschlossenheit aus, bereit für ihre Familie zu kämpfen.

AMINAT

(zu Ramasan)

Es ist nicht so schlimm Ramasan,  
wirklich.

Sie hilft ihm. Gemeinsam bringen sie langsam wieder Ordnung ins Chaos. Aminat und Ramasan lächeln einander an.

#### **74. MACONDO-HOF - AUSSEN/TAG**

Vor dem Kindergarten wartet Ramasan mit Iman an der Hand, bis Rosa vom Hort rauskommt. Es ist viel los. Mütter und Geschwister holen nach und nach ihre Kleinen ab. Isa tritt in den Hof ein und geht

auf seine Wohnung zu. Ramasan beobachtet ihn, unschlüssig. Isa bemerkt Ramasan, wirkt aber distanziert und unnahbar. Ramasan beginnt zögerlich auf Isa zuzugehen. Isa ignoriert Ramasan und geht gleichgültig weiter auf seine Wohnung zu. Ramasan bleibt in einiger Entfernung stehen und beobachtet, wie Isa die Tür zu seiner Wohnung aufsperrt, hineingeht und die Tür hinter sich schließt.

#### **75. SCHULE - INNEN/TAG**

Ramasan sitzt im Unterricht, neben ihm Masud. Die Lehrerin geht schweigend zwischen den Sitzreihen auf und ab. Die Kinder schreiben eine Schularbeit. Masud schielt rüber und will von Ramasan abschreiben, aber Ramasan starrt abwesend vor sich hin. Sein Heft liegt leer vor ihm.

#### **76. STRASSE - AUßEN/TAG**

Ramasan geht mit seinem Schulrucksack alleine die Straße mit den Gemeindebauten entlang. Masud läuft ihm nach, holt ihn ein und geht neben ihm her.

MASUD

Wie geht's?

Ramasan antwortet nicht. Sie gehen schweigend neben einander.

#### **77. FUSSBALLPLATZ - AUßEN/TAG**

Ramasan und Masud kommen an, als sich gerade ein Fußballspiel formiert: ein afrikanisches Team gegen eine tschetschenisch-afghanische Gruppe. Hamsat ist Team Captain des letzteren. Askhab will, dass Ramasan mit ihnen spielt, doch Hamsat meint, dass das Team schon vollständig sei. Ramasan zuckt mit den Schultern und will weggehen. Doch Masud drängt ihn, beim afrikanischen Team mitzuspielen und kurzentschlossen macht Ramasan mit.

Sie beginnen zu spielen. Das Spiel ist mit Aggression aufgeladen. Hamsat geht aggressiv gegen Ramasan vor und es kommt zu einem Streit, der zu einer Prügelei ausartet. Die umstehenden Burschen feuern die Streitenden an. Ramasan beteiligt sich nicht daran. Hamsat reagiert darauf verächtlich. Ramasan aber geht einfach weg, ihm ist das Ganze zu blöd.

#### **78. MACONDO-HOF - AUßEN/TAG**

Ramasan geht alleine über den Hof. Er sieht Isa, der vor seiner

Wohnung sitzt und an etwas bastelt. Ramasan nähert sich zögerlich an. Isa lässt es wortlos und ohne größere Reaktion geschehen. Kein Gruß, Schweigen auf beiden Seiten. Ramasan setzt sich auf die Treppe zu Isa und beobachtet ihn schweigend bei der Arbeit. Isa schraubt etwas zusammen. Er greift immer wieder nach einer Schraube. Ramasan nimmt welche und gibt sie Isa. Ein Blickwechsel. Dann nimmt Isa sie entgegen und schraubt weiter. Isa arbeitet konzentriert weiter, während Ramasan ihm zur Hand geht.

## **79. WALD - AUßEN/TAG**

Ramasan geht durch den Wald. Die Farben sind herbstlich, eine Palette von Gelb-, Orange- und Röttönen. Immer wieder bückt er sich und sammelt kleine Äste auf. Bei der Couch angekommen, legt er die gesammelten Äste und Zweige neben die Blechtonne.

Ramasan legt sich auf die Couch und schaut durch die bunten Baumkronen in den Herbsthimmel. Blätterrauschen. Vögel zwitschern. Die weiche Herbstsonne schlängelt sich ihren Weg durch die Vegetation. Die Baumkronen bewegen sich leicht im Wind. Da und dort fallen einzelne gelbe, orange, rote Blätter von den Bäumen.

- ENDE -